

SPORT UNTERM KREUZ



# spuk

SPORT UND KIRCHE

126. AUSGABE 123



Mit Ernst und Freude - Kirchensport bewegt!

## Inhalt

4..... Neues aus der ESBB  
 5..... Leserumfrage über SPUK  
 25..... Gewinnen ist nicht immer gut  
 28..... Frauensport im Islam  
 30..... CVJM bewegt  
 32..... Trauer um Jonny

## Impressum

Die kirchliche Sportzeitung **spuk** ist das Informationsorgan der Evangelischen Sportarbeit Berlin-Brandenburg e.V. (ESBB).

**Mitgegründet von Uwe Wehner**

### Redaktion:

**Olaf H. Seger** (V.i.S.d.P.)

Klaus Pomp

Franz Kuhnlein

Jürgen Jäger

Stefan Janetzki

Rainer Leffers (Layout)

Hans-Dieter Mangold †

(Spuki-Entwurf)

**Auflage:** 600

**Redaktionsschluß:** 26.11.2012

### Postadresse:

Ev. Sportarbeit Berlin-Brandenb. e. V.  
 - spuk Redaktion -  
 Goethestr. 26-30  
 10625 Berlin  
 Tel.: 030 - 3191259

### Bankverbindung:

Ev. Darlehensgenossenschaft  
 Kontonummer 170 313 BLZ 100 602 37

**eMail:** spuk@esbb.info

**Internet:** www.esbb.info

- **spuk** erscheint unregelmäßig, mehrmals im Jahr.
- Beiträge können dem **spuk** entnommen werden, wenn der Redaktion ein Belegexemplar zugesendet wird.
- Artikel, die mit vollem Namen des Verfassers gekennzeichnet sind, entsprechen nicht unbedingt der redaktionellen Meinung.

## Zu diesem Heft

Überall in Kirche und Gesellschaft hört man die Klage über Arbeitsbelastung, Überforderung, Überlastung... nicht zu schaffen, immer mehr auf immer weniger Schultern usw.usw. Auch im Spuk klingt davon hier und da etwas an. Vielfach erreicht das Jammern ein höheres Niveau, als der Spaß und die Lust am Sporttreiben, Planen und Durchführen von Freizeitaktivitäten. Das ist sehr schade, denn andererseits ist auch diese SPUK-Ausgabe ein Spiegel des bunten Lebens und Treibens von Kirche und zumeist ehrenamtlicher Tätigkeit, über die man sich nicht genug freuen kann. Kirche macht Spaß – man glaubt es kaum! Auch SPUK und ESBB machen Spaß – würde man sonst dabei sein? Der Junge auf dem Titelblatt ist mit Ernst und Freude bei der Sache, er bereitete sich in dieser Haltung auf die Aktion „CVJM bewegt“ vor. Darüber mehr in dieser Ausgabe!

Über den Sinn solcher und ähnlicher Freizeitgestaltung schreibt Pfarrerin Reichwald-Siewert einen schönen Kommentar in ihrer Andacht zum „Sportgeist“.

Klaus Pomp unterrichtet uns über neue Nachrichten aus der ESBB und

stellt eine Umfrage unter Spuk-Lesern vor. Berichte über die Vergangenheit von Albert Baur und seine Nachfahren in der Sportarbeit heute runden das Bild ab. Im Sommer gab es Kirchenfeste und einen Sportschiffergottesdienst – auch darüber berichtet SPUK in dieser Ausgabe.

Fußballer und Tischtennisturnierleitung haben erste Ergebnisse und Tabellen zu vermelden.

In der Reihe der Vorstellung von Kirchensportgruppen unserer Landeskirche ist diesmal der CVJM Pichelsdorf dran.

Doch wir blicken auch über den Tellerrand zu den Moslems und zu verbindenden Aktivitäten, bei denen sich z.B. Pfarrer und Imame sportlich kennenlernten.

Schließlich noch eine Erinnerung an die fast vergessene Sportart „Korbball“.

Bei allem sei um eines gebeten: Gottes Segen, der auch im Wettkampf Zeit genug zum Lächeln, Freuen und zum Nachdenken lässt.

Im Namen all der anderen, die diese Ausgabe mitgestaltet haben, grüßt Pfarrer Olaf Seeger aus Spandau

## Uns geht's so schlecht...

Uns geht's so schlecht, schon Jahre lang, so hört man's klagen, da wird einem bang.

Doch jetzt im Advent, wo Weihnachten naht, da plagen uns Sorgen ganz anderer Art:

Was soll ich den Freunden, Verwandten denn schenken?

Und ob die dann auch an mich wohl denken?

Der Liebsten Schmuck, Parfüm oder Kleider?  
 Doch hat sie schon alles im Übermaß – leider!

Den Eltern vielleicht eine schöne Reise?  
 Die waren schon überall, denk ich leise!

Der Sohn auf ein neues Handy baut,  
 er hat zwar schon zwei, doch die sind out!

Es könnt' auch ein neuer Computer sein,  
 er hat schon einen – doch viel zu klein!

Den Freunden Zigarren oder Wein?  
 Doch ist das genug – nicht viel zu klein?

Man kann nicht mehr schlafen, was soll ich nun geben?  
 Was kann man noch brauchen zum „Schöner Leben“?

Man denkt dann oft an vergangene Zeiten,  
 oder an Armut in anderen Breiten!

Man könnte sich freuen an kleinen Dingen  
 und damit so viel Freude bringen.

Doch leider ist's bei uns nicht mehr so –  
 wir jammern weiter auf hohem Niveau!

Norbert Lehner



## Sportgeist

Im Buch des Predigers... heißt es: „Alles was auf Erde geschieht, hat seine von Gott bestimmte Zeit; geboren werden und sterben, einpflanzen und ausreißen, töten und Leben retten, niederreißen und aufbauen, weinen und lachen, wehklagen und tanzen, Steine werfen und Steine aufsammeln, sich umarmen und sich aus der Umarmung lösen, finden und verlieren, aufbewahren und wegwerfen, zerreißen und zusammen nähen, schweigen und reden. Das Lieben hat seine Zeit und auch das Hassen, der Krieg und der Friede.“

Diese Gegensätze könnten noch um vieles ergänzt werden. So sage ich denn...bewusst: Pause machen und Sport treiben hat seine Zeit. Doch das muss eigentlich gar kein Gegensatz sein, denn Sport als körperliche Bewegung mit maßvollem und nicht überfordernden Einsatz ausgeführt, ist auch eine willkommene Pause vom Alltag.

Sport unverkrampft als Spiel betrieben, dient der körperlichen und geistigen Gesundheit – das ist eine Allerweltweisheit. Medizinisch wird sowohl Bewegung der Glieder als auch Trainieren des Denkvermögens empfohlen, um Körper und Geist zu pflegen. Deswegen.. hat die Evangelische Sportarbeit ja auch die Wandergruppen mit in das Programm aufgenommen. Zu meiner Schulzeit hieß es oft noch „mens sana in corpore sano“ (ein gesunder Geist in einem gesunden Körper) - was mancher Orts zu einem körperlichen Drill führte, der vermeintlich besseres Denkvermögen nach sich ziehen sollte. Solche Übertreibung kann schon Kinder lebenslang zu Bewegungsmuffeln machen – und ist natürlich nicht hilfreich.

Es ist wichtig, Sport nicht unter dem Gesichtspunkt der Ausreizung der Grenzen, dem verbissenen Siegeswillen, dem übertriebenen Nationalstolz und dem wirtschaftlichen Gewinn zu betreiben. Die Vernunft muss hier Grenzen setzen, damit das weise Wort von Juvenal „mens sana in



corpore sano“ nicht in sein Gegenteil umkippt...

Es gibt eine schöne Legende über den Zusammenhang von Spiel und Zeit. Der greise Apostel Johannes spielte eines Tages mit seinem zahmen Rebhuhn. Da kam ein Jäger zu ihm, der sich über solch niedrigen Zeitvertreib des Heiligen wunderte. „Wieso spielst du weiser und heiliger Mann so mit diesem Huhn herum?“ fragte er. Johannes entgegnete: „Warum trägst du deinen Bogen nicht immer gespannt in deiner Hand?“ „Das darf man nicht“, erwiderte der Jäger, „sonst verlöre er an Spannkraft“. Wenn ich dann einen Pfeil abschießen wollte, hätte er keine Kraft mehr“. Der heilige Johannes antwortete: „Deswegen sollst du dich auch nicht an meinem Spiel stoßen. Es dient der Erholung und Entspannung meines Gemütes. Denn, wenn dieses sich nicht ab und zu eine solche Entspannung gönnt, dann wird es durch die unablässige Anstrengung matt und kann der Kraft des Geistes dann nicht mehr folgen, wenn es nötig ist“.

Ich denke, dies ist ein Grund, warum Spiel und Sport wichtig und schön sind: man kann sich Zeit nehmen, einmal alle Anforderungen aus der Arbeits- und Lebenswelt hinter sich lassen, sein Gewissen von allem Druck befreit sehen, die Berufskleidung mit den Sportsachen tauschen. Nur wer meint,

die Gestaltung seines Lebens und der Lauf der Welt hänge von seinem Tun und Lassen ab, der findet keine Zeit zum Spielen, der kann keinen Augenblick unernst sein, die Probleme aus dem Blick lassen. Ein solcher Mensch ist unfähig, die beginnende Spielzeit zu genießen.

So bitte ich nun um den Segen für die Sportarbeit und für uns alle.

*Annette Reichwald-Siewert,  
Pfarrerin an der Ev. Erlöser-Kirchengemeinde in Moabit*



## Neues aus der ESBB

### Unsere SPUK-Zeitung

Diese Ausgabe steht in der Verantwortung von Pfr. Olaf Seeger. Er hat sich angeboten, mich zu entlasten und dafür bin ich ihm sehr dankbar. Eigentlich wollten wir in diesem Jahr vier Ausgaben herausbringen, aus zeitlichen Gründen haben wir uns auf drei Ausgaben beschränkt. Wenn möglich, werden wir ein Leserecho erbitten, damit wir für das nächste Jahr unsere Ausgaben planen können. Um ein repräsentatives Bild zu erhalten, bitten wir um eine rege Teilnahme. Ich sage an dieser Stelle schon mal einen Dank im voraus.

### Unsere Fragestellung für die Zukunft der ESBB

Die Mitarbeit in den Turnierleitungen und in den Gremien der ESBB erfordert von den einzelnen ein hohes Maß an ehrenamtlichem Einsatz. Damit der Zeiteinsatz effektiv ist, hatten wir vor, ein Klausurwochenende Anfang des Jahres für alle engagierten Mitarbeiter anzubieten. Dieses Angebot wurde begrüßt, allein der Zeiteinsatz war vielen zu hoch. So werden wir uns am 26. Januar 2013 mit einem Tagesseminar begnügen und hoffen, in Vorträgen und Gesprächen neue Impulse für die ESBB zu finden.

### Unsere Präsenz bei Festen

Beim „Albert-Baur-Sportfest“ in Bad Belzig waren wir Organisator mit Hilfe einheimischer Vereine und Verbände. Das Engagement ist gut angekommen und die Ausrichtung dieses Festes für die Zukunft wurde ausdrücklich begrüßt. Die ESBB wird also am 17. August 2013 wieder das Albert Baur Sportfest ausrichten.



Bei den Veranstaltungen „Weltkirchensommer“ in Charlottenburg, „Unter einem Himmel“ in Mitte und dem „Sportschiffergottesdienst“ des Arbeitskreises Kirche und Sport waren wir mit einem Info-Stand vertreten. Das stürmische Wetter machte uns sehr zu schaffen, sodass wir die Werbemittel nicht optimal anbieten konnten. Vielleicht ist es bei den Besuchern rüber gekommen, dass der Sport in der Kirche auch ein Arbeitsfeld ist.

### Unsere Angebote

In den von uns angebotenen Sportarten in Turnierform (Fußball, Tischtennis und Volleyball) haben wir einen erfreulichen Zuwachs an Mannschaften zu vermelden. Auch bei den Jugendlichen steigen die Beteiligungszahlen. Angebote werden da genutzt, wo wir ein Tageturnier anbieten. Da sollten wir in Zukunft unser Augenmerk hinlenken auch im Bezug auf teilnehmende Gruppen aus dem Land Brandenburg. Die Wanderer haben für 2013

gemeinsame Ziele gefasst. Vielleicht schließt sich die eine oder andere Wandergruppe aus den Kirchengemeinden noch an. Unser Ziel ist es, neben dem „Albert-Baur-Kirchwanderweg“ andere Kirchwanderwege zu erschließen.

### Unsere Sportgottesdienste

Zum Saisonbeginn gottesdienstlich in der Evangelischen Erlöser Kirchengemeinde kamen Sportler unserer Fachgruppen zusammen. Gemeindepfarrerin Annette Reichwald-Siewert hatte den Gottesdienst auf die Sportler ausgerichtet und sie auch erreicht. Wie bei anderen Saisonbeginnsgottesdiensten nahmen diesmal die eigenen Gemeindeglieder nicht an dem Gottesdienst teil. In der Kapelle im Olympiastadion werden wir auch in diesem Jahr unseren Jahresabschlussgottesdienst mit Prälat Dr. Bernhard Felmborg feiern. Diesmal werden wir wieder ehrenamtliche Mitarbeiter mit unserer ESBB-Verdienstnadel auszeichnen. Es ist mir immer eine Freude, Menschen für ihren selbstlosen Dienst in unserer Sportarbeit Dank zu sagen.

### Trauer erfüllt uns

Unser SPUKI-Zeichner und Träger der ESBB-Verdienstnadel, Hans-Dieter „Jonny“ Mangold ist verstorben. Diese Nachricht hat nicht nur mich stark getroffen. In ihm verlieren wir und die SPUK-Redaktion einen immer hilfsbereiten Menschen, der für uns immer da war wenn es galt eine Idee in eine Illustration um zu setzen. Solange wir unsere Informationszeitschrift „Sport und Kirche“ herausgeben, werden wir ihn durch seine SPUKI-Zeichnungen in Erinnerung behalten.

*Klaus Pomp*

SPORTKONTAKTE SPORTKONTAKTE SPORTKONTAKTE SPORTKONTAKTE		
ESBB 1.Vorsitzender:	Klaus Pomp	033846 / 905 80
Fußball:	Jens Schmidt	030 / 74 68 19 71
Handball:	Dirk Eversberg	030 / 83 22 95 65
Tischtennis:	Hans Große	030 / 833 63 72
Volleyball:	Stefan Janetzki	0157 / 71 49 46 99
Wandern:	Klaus Pomp	033846 / 90580

## Leseranfrage über unsere SPUK-Zeitung

Seit April 1978 stellen wir unser Informationsblatt „Sport und Kirche“ her. Mit der nächsten Ausgabe im Jahr 2013 kommen wir da auf 35 Jahre Informationsarbeit über unsere Sportarten in der Evangelischen Sportarbeit Berlin und nach der Wende auch Brandenburg. Wir berichteten über den Sport im CVJM und die Aktivitäten des Arbeitskreises Kirche und Sport in Berlin. Wir denken es ist an der Zeit, ein Leserecho einzufordern und bitten alle Leser und Leserinnen den folgenden Fragenkatalog auszufüllen und uns zuzusenden. Diesen Fragekatalog stellen wir auch online ins Internet über [www.esbb.tischtennislive.de](http://www.esbb.tischtennislive.de), [www.Kirchenligafussball.de](http://www.Kirchenligafussball.de) und für Volleyball [www.kirchenliga.de](http://www.kirchenliga.de) und kann darüber versendet werden. Unsere Redaktionsanschrift ist die ESBB Geschäftsstelle in der Goe-the-str. 26 – 30 in 10625 Berlin.

Über eine rege Beteiligung würden wir uns sehr freuen. Da wir in die Ausgaben ehrenamtlich viel Arbeit hineinstecken ist es für uns natürlich wichtig, eine Leserresonanz zu erfahren.

Nun zu unseren Fragen:

- 1) Die SPUK-Zeitung ist
  - a) interessant informativ [ ]
  - b) fachbezogen bedingt informativ [ ]
  - c) nicht informativ genug [ ]
- 2) Erfüllt SPUK den Anspruch einer christlich geprägten Informationschrift über unseren Kirchensport?
  - a) ja [ ]
  - b) eher weniger [ ]
  - c) nein [ ]
- 3) Ist das Druckformat und die Aufmachung ansprechend?
  - a) ja [ ]
  - b) weniger [ ]
  - c) nein [ ]
- 4) Ist die SPUK-Zeitschrift eine Ergänzung zu den angebotenen Internetseiten unserer Sportarten?
  - a) ja [ ]
  - b) nein [ ]
- 5) Sollten wir die SPUK-Ausgaben im Internet veröffentlichen und auf den Versand in Papierform verzichten?
  - a) ja [ ]
  - b) nein [ ]

6) Würde in diesem Fall eine Jahresausgabe mit Veranstaltungsrückblicken und einer Jahresvorausschau dem Informationsbedürfnis der ESBB-Mitglieder genügen?

- a) ja [ ]
- b) nein [ ]

7) Was fehlt in der SPUK Ausgabe und worauf sollten wir in der Zukunft eingehen?



Unter den Einsendern werden wir Sportbücher und drei Eintrittskarten für ein Heimspiel von Hertha BSC mit Besuch der Kapelle im Olympiastadion auslosen als Dankeschön für die Beteiligung.

**Eure Meinung ist uns  
wichtig!**  
**Bitte schickt uns die Antworten  
zu unserer Umfrage  
bis zum 11. Januar 2013 zurück.**

## Pflege des Grabes von Albert Baur



*l. Wandergruppe angeführt von Renate Siepen und r. Winter vom Schützenverein.*

Turnusmäßig wechselt die Grabpflege für ein Jahr in die Verantwortung Bad Belziger Vereine und Gruppen. Für das Jahr 2013 hat die Evangelische Sportarbeit Berlin-Brandenburg e.V., repräsentiert von unserem Mitglied der Wandergruppe „Albert Baur St. Marien“ übernommen. Die Übergabe der Pflegegerätschaften erfolgte vom Schützenverein Belzig 1864.

-ANZEIGE-



*Kommt's vom Dach, kommt's aus dem Leitungshahn.  
Jedenfalls ruft man bei Tschichholz an.*

Gegründet 1903

- Sanitäre Anlagen
- Hausreparaturen
- Gasheizungen
- Thermen-Wartung
- Warmwasserbereiter
- Gasherde-Vertrieb

Dipl.-Ing. (FH) **K.-H. TSCHICHHOLZ**  
Pestalozzistraße 104 - 10625 Berlin - Tel. + Fax 312 16 95

## Sonnenüberfluteter Turnplatz



*Turngruppe Fredersdorf*

Die Sonne meinte es auch diesmal sehr gut beim 2. Albert Baur Sportfest in Bad Belzig. Das Fest stand im Zeichen des 150. Gründungsjubiläums und Gründervaters des 1. Turnvereins, Diakonus (Pfarrer) Albert Baur im Jahre 1862. Diese Gründung war der Start des Vereinslebens in Belzig und so beteiligten sich auch viele Belziger Sportvereine an dem Fest.

In Anlehnung an den 112. Deutschen Wandertag in Bad Belzig hieß es „Bad Belzig wandert weiter“. Die Wandergruppe Albert Baur St. Marien (Mitglied in der ESBB) führte die 25 Starter und Starterinnen auf einen kleinen Rundkurs. Mit dabei war der Olympiasieger 1972 im 20 km – Gehen, Peter Frenkel. Er lud ein, in Potsdam seinen Olympiasieg vor 40 Jahren in München zu feiern. Ein Bericht darüber an anderer Stelle. Ziel war der Turnplatz und alle Teilnehmer erhielten eine Erinnerungsplakette.

In der Tradition von Albert Baur hielt Pfarrer Henningsen aus der St. Marien Kirchengemeinde zur Eröffnung eine Andacht. Dennis Eckardt stimmte musikalisch ein.

Mit den flotten Weisen des Jugendfanfarenchors Bad Belzig nahm das Sportfest Fahrt auf. Die Bürgermeisterin Hannelore Klabunde eröffnete die traditionelle 49. Burgfestwoche in Bad Belzig mit dem lobenden Hinweis,

dass das Albert Baur Sportfest in dieser Stadt zur Tradition werden könnte. Und dann ging es in der Hitze des Nachmittags Schlag auf Schlag weiter mit dem Bühnenprogramm. Die erfolgreichen Judokas von Bad Belzig zeigten ihr

Können. Die Turnerinnen und Turner der Grundschule Dippmannsdorf zeigten, dass das Turnen in der Schule immer noch Spaß machen kann, wenn man eine gute Anleitung hat. Der Beifall der Zuschauerschar für ihre Übungen war ihnen sicher.

Ein Höhepunkt waren die Auftritte der Mädchen aus der Sportschule Potsdam am Luftschiffhafen. Erfolgreich und selbstbewusst traten sie auf der Bühne auf. Stolz zeigten sie ihre Übungen der Spitzenklasse dem staunenden Publikum, die begeistert waren über die Energie, die in den kleinen Körpern steckte. Albert Baur, dem Turnpionier in Belzig, hätte dies wohl sehr gefallen.

Die Cheerleadergruppe Hedgehogs mit ihrer Leiterin Katrin Pöpke waren auch in diesem Jahr dabei. Die Schülerinnen aus Treuenbrietzen umrahmten das Bühnenprogramm mit flotten Tanz-

nummern. Dass ältere Damen noch über viel Power verfügen, zeigten die Seniorengymnastikgruppe von Frau Angelika Lübbe und die Seniorentanzgruppe von Frau Erika Bothe mit ihren Auftritten. Bei schwungvoller Musik führten sie ihre Gymnastikübungen und Reigentänze vor.

Zum zweiten Mal dabei war auch „Herthinho“, das Maskottchen von Hertha BSC. Bad Belzig ist Partnerstadt von Hertha BSC. Der lustige Bär war denn auch ein beliebtes Fotomotiv für die Besucher des Festes.

Neben dem Bühnenprogramm gab es natürlich auch Aktionen auf dem Platz selber. Ein Magnet war die Tischtennisplatte der SG Einheit Belzig und die Ballmaschine. Jeder wollte sich mal erproben, ob er den Ball der Ballmaschine returnieren kann. Für die Hüpfburg war es fast schon zu heiß. Ein Steinwurf weiter auf dem Turnplatz



*Jugendfanfarenchor Bad Belzig*

richteten die Volleyballer ihr Turnier aus (Bericht an anderer Stelle). Der CVJM Bad Belzig hatte zwei Basketballkörbe gestellt und lud ein, sich zu versuchen, viele Körbe zu erzielen. Im Zelt der Bad Belziger Feuerwehr konnten die Besucher etwas über die Geschichte der Feuerwehr erfahren, die den Turnplatz über viele Jahre für ihre Übungen nutzte. An dem Zelt stellte Peter Händler sein Buch „Sport

ist nicht alles – aber ohne Sport ist alles nichts“ erfolgreich vor.

Die ESBB präsentierte sich mit einem Infostand und hatte sich federführend an der Organisation beteiligt.

### Pressestimmen

Das Albert Baur Sportfest fand auch ein Echo in der örtlichen Presse. Nachfolgend in Auszügen.

Die **Märkische Allgemeine Zeitung**: „Mit dem Albert-Baur-Sportfest wurde am Sonnabend die diesjährige Burgfestwoche feierlich eröffnet. Ich hoffe, dass wir mit dem Turnfest eine schöne neue Tradition in Bad Belzig begründen können, erklärte Bürgermeisterin Hannelore Klabunde. Ein Höhepunkt war sicherlich das große Turnprogramm. Turner aus der Potsdamer Turn-Talentschule Luftschiffhafen zeigten ihr ganzes Können, wie auch Kinder aus Fredersdorf und Dippmannsdorf.“



*Cheerleader Hedgehogs mit Herthino*



*Judokas*



*Turnerinnen der Elitesportschule Potsdam*

Die **BRAWO**: „Turnvater Albert Baur hätte seine Freude an den sportlichen Aktivitäten gehabt, die sich am Sonnabend Nachmittag auf dem Turnplatz entfalteten. In zweiter Auflage fand hier das Albert-Baur-Turnfest statt, eingebettet in die 49. Burgfestwoche. Festlich war die Predigt von Pfarrer Claas Henningsen, der den sportlichen Gedanken seines Amtsvorgängers Albert Baur geschickt in Worte zu kleiden wusste. Trotz enormer Hitze zeigten die teilnehmenden Sportlerinnen und Sportler ihr Können auf dem Bad Belziger Turnplatz.“

Der **Blickpunkt**: „Trotz Rekordhitze startete der Bad Belziger Altstadtssommer ganz sportlich. Eines war den Judosportlern, den Turnern, den Mitgliedern des Fanfarenzuges oder all den anderen Aktiven, die es zum Albert Baur Sportfest auf den Turnplatz zog, sicher, der Applaus der vielen Gäste, die damit neben der sportlichen Leistung auch dem Widerstand gegen die Hitze honorierten.“



*Seniorentanzgruppe*

*Klaus Pomp*

Fotos von Jürgen Mentzel

## Albert Baur Pokale gingen nach Berlin

Auf dem Albert Baur Sportfest starteten um 15.00 Uhr zwei Turniere um die erstmals ausgeschriebenen Albert Baur Pokale. Den Pokal für das Fußball-Mixed-Turnier nahm die Mannschaft der Kirchengemeinde Berlin-Heiligensee mit. Sie waren enttäuscht darüber, dass sie angereist waren, ohne ein Spiel mangels Gegnerschaft zu machen. Leider fanden sich



Fußballmannschaft Heiligensee mit Pokal

keine Konfi-Mannschaften aus den umliegenden Kirchengemeinden noch aus dem Teilnehmerfeld des Konfi-Camps in Mötzow bereit an dem Turnier mit zu machen. Aber auch der örtliche Fußballverein, der das Turnier organisieren wollte, brachte keine Mannschaft zusammen und glänzte durch Abwesenheit.

So spendete Pfr. Claas Henningsen der Mannschaft aus Heiligensee Trost.

Anders sah es bei den Volleyballern aus. Stefan Janetzki

und Boris Gukelberger von der Volleyballturnierleitung der ESBB organisierten das Turnier. Sechs Mannschaften trugen sich ins Starterfeld ein. Auf zwei Feldern

wurde gespielt und jede Mannschaft hatte also fünf Spiele. Ein Spiel bestand aus zwei Sätzen und war mit dem 21. Punkt beendet.

Die Turnierauslosung fügte es, dass es zu einem Endspiel kam zwischen den Mannschaften der Hephatha Kirchengemeinde Berlin-Neukölln und der Mannschaft vom TSV Wiesenburg. Die Berliner gewannen das Spiel in zwei Sätzen und damit auch das Turnier um den Albert-Baur-Pokal. Dank des besseren Satzverhältnisses kamen die Wiesenburger auf den zweiten Rang vor der SG Einheit Belzig. Spannender konnte es also gar nicht zugehen.

Auf den vierten Platz kam die Mannschaft des CVJM Brandenburg, die immerhin dem Turniersieger ein Unentschieden abtrotzen konnte. Die zwei spontan gebildeten Freizeitgruppen aus Belzig spielten im letzten Spiel um den Trostpokal für die letzte Mannschaft. Ohne Sieg blieb die Mann-

schaft von Manfred Menke und seiner „Pro Aging Company“. Fröhlich und mit großem Applaus nahmen sie den Pokal von Pfr. Claas Henningsen aus



Siegermannschaft Hephatha bei Pokalübergabe durch Pfr. Henningsen

der Kirchengemeinde St. Marien Bad Belzig in Empfang.

Bei diesem Quattro-Mixed Turnier auf dem Turnplatz hatten alle Mannschaften trotz der Hitze ihren Spaß und es wurde um jeden Ball gekämpft. Das Turnier wurde souverän geleitet von der erfahrenen Crew der Evangelischen Sportarbeit Berlin-Brandenburg e.V..

Das Turnier endete, da waren die Zelte und Stände des Albert Baur Sportfestes schon längst abgebaut. Man



Gruppenbild vor Veranstaltungsbühne

war sich einig, dass dieses Turnier im nächsten Jahr wiederholt werden sollte. Nach dem die Pokale verteilt waren versammelten sich alle Mannschaften vor der Bühne zu einem Abschlussfoto.

Klaus Pomp

-ANZEIGE-

**BO&SS**  
Alles rund um Ihren Verein

- CNC/Laser-Gravuren
- Pokale, Medaillen und Ehrenpreise
- Pokalschnelldienst - rund um die Uhr, 7 Tage die Woche
- Vereinsbedarf
- Mannschaftsausstattung
- Beflockung von Sporttextilien
- Fanbekleidung und -bedarf

---

- Stempel Schnelldienst
- Glasgravuren
- Beschriftung von Werbeartikeln
- Laserschneiden

Straße der Einheit 11 14806 Bad Belzig  
 Tel./Fax [033841] 79 96 75  
 email [mail@bo-sportservice.de](mailto:mail@bo-sportservice.de)

## 40. Jahrestag eines Olympiasiegers Eine Feier der besonderen Art



v.l. Jakobs, Ladany u. Frenkel

Peter Frenkel, Olympiasieger 1972 in München im 20 km Gehen, lud ein und viele folgten gerne seiner Einladung. Im Museumshaus „Im Guldernen Arm“ in Potsdam traf man sich und hatte dabei auch die Gelegenheit, die Ausstellung seiner Fotos in eigener Technik zu bestaunen. In Anspielung auf den „Guldernen Arm“ wurde ihm von seinen Freunden mit launigen Worten ein „Guldener Fuß“ überreicht. Erinnerungen wurden wach an den Werdegang des Spitzensportlers und an die Bereitschaft sich für den Erfolg zu quälen.

Erinnert wurde auch an die dunkle Stunde der Münchener Spiele. Prof. Shaul Ladany aus Israel war anwesend, ein Geher und Überlebender des Terroranschlags in München. Er lebt in der Nähe der Wüste Negev und hatte sich dort auf die Spiele vorbereitet. Auch heute noch treibt er Sport im Rahmen seiner Möglichkeiten. Die Freundschaft zu Peter Frenkel hat sich erst in den letzten Jahren entwickelt und beide werden zur Gedenkveranstaltung in Fürstentfeldbruck fahren.

Ein bewegender Moment war die Aufforderung von Peter Frenkel zu einer Schweigeminute des Gedenkens an die Opfer. Gerührt bedankte sich Ladany für die Geste für seine getöteten Sportkameraden der israelischen Mannschaft. Im weiteren Verlauf der Veranstaltung wurde wohl zu Recht bemängelt, dass das IOC in London nicht in der Lage war, Raum für ein Gedenken zu schaffen. Immerhin wurde die Idee des friedlichen Treffens zu Olympia brutal mit Füßen getreten.

Kommerz und Gigantismus haben die Ideale Pierre Coubertins schon längst verdrängt.

Der Oberbürgermeister von Potsdam, Jann Jakobs, wies bei seiner Laudatio auf den Gastgeber darauf hin, dass aus Potsdam viele Olympiasieger kommen und die Stadt stolz auf ihre Sportler ist und auch auf die

Sportstätten, ohne die eine Leistungssteigerung nicht möglich ist. „Und wie wird der Olympiasieger in der Stadt geehrt?“ war die Frage an den OB und er bekam die Antwort gleich mitgeliefert. „Früher schmückte sich die Region mit einem Olympiasieger, er bekam z. B. ein Haus. Heute wäre der Olympiasieger schon glücklich, wenn die Stadt ihm ein freies Parken in der Stadt erlauben würde.“ Beifallgelächter zeigte dem Fragesteller, dass er den Nagel auf den Kopf getroffen hatte. Und der OB tat was alle Politiker tun

und sagte: „Man sollte darüber einmal nachdenken.“

Es war ein interessantes und nachdenkliches Treffen mit damaligen Spitzensportlern und Trainern. Untermauert wurde das Treffen von der Band „kitchen grooves“.

*Klaus Pomp*



Frenkel inmitten seiner Gäste

-ANZEIGE-

# Bernd Richter

## Steuerberaterkanzlei

<p>➔ Bernd Richter Wegenerstraße 10/11 10713 Berlin</p>	<p>Postfach 31 11 11 10641 Berlin</p>	
<p>➔ 030 / 213 10 05 *tel 030 / 214 782 69 *fax</p>		
<p>➔ info@steuerberater-richter.net ➔ steuerberater-richter.net</p>		



## Wanderung zum Sportschiffergottesdienst

Gerd Patra von der Dietrich-Bonhoeffer-Kirchengemeinde hatte in diesem Jahr wieder eine schöne Wanderoute ausgesucht. Start war an der Bushaltestelle „Kaserne Hottengrund“. Der Weg führte uns ein Stück durch Kladow und dann in den Wald am Kasernengelände vorbei, in der vor der Wende die Engländer stationiert

waren. Einen Steinwurf weiter zog sich das Asphaltband entlang, auf dem die Nationale Volksarmee die DDR-Grenze bewachte. Es war jetzt im dritten Jahr, dass die Wanderung in das ehemalige Sperrgebiet zur Sacrower Heilandskirche führte. Der Weg ging mit herrlichen Blicken am Sacrower See vorbei zum Ziel, dem 31. Sportschiffergottesdienst.

vorbei. Zurück ging es für die Wanderer an Bord des Fahrgastschiffes Berolina nach Spandau. Der Schifffahrtsschor Berlin sorgte mit seinen Liedern für Unterhaltung und der böige Wind hatte mit Blick aufs Wasser ebenfalls einen besonderen Unterhaltungswert. Dort zeigten die Segler ihr Können. Auch, wie sie ein umgekipptes Boot wieder aufrichten konnten. Im nächsten Jahr wird es wieder eine Wanderoute zum Sportschiffergottesdienst geben.

*Klaus Pomp*



*Wanderer vor dem restauriertem Glockenturm*

Etwa 30 Wanderer der ESBB trafen sich vor dem wunderbar hergerichteten Glockenturm der Heilandskirche. Sie kamen aus den Kirchengemeinden Dietrich-Bonhoeffer Lankwitz, St. Marien Bad Belzig, Trinitatis Charlottenburg und Neutempelhof. Das stürmische Wetter machte es den Bootsführern schwer, in der Bucht Position zu beziehen. Die Royal Louise, traditionelles Gastschiff beim Sportschiffergottesdienst, zog diesmal mit geblähten Segeln



*Royal Louise mit gesetzten Segeln*

## Welche ESBB-Angebote für kirchliche Wandergruppen wird es im nächsten Jahr geben?

Am **15. Juni 2013** wird es ein Wanderangebot nach Lanz in der Prignitz geben. In Lanz, dem Geburtsort Friedrich Ludwig Jahns, werden wir an seine „Turnfahrten“ erinnern, den Wanderungen mit kulturellem Hintergrund.

Am **17. August 2013** wird es ein Wanderangebot vom Bahnhof Baitz nach Bad Belzig geben zum Albert Baur Sportfest. Wir erinnern an den Pfarrer Albert Baur, der hier vor 150 Jahren das erste Turnfest unter den Augen des Superintendenten ausrichtete.

Am **21. September 2013** werden wir eine vierte Wanderoute zum 32. Sportschiffergottesdienst in Sacrow anbieten.

In diesem Jahr haben wir uns an dem Wanderangebot der Landessportbünde Berlin und Brandenburg in Neuzelle beteiligt und werden dieses Angebot 2013 in Berlin auch wahrnehmen.

Neben dem **Kirchwanderweg Albert Baur** (Der Flyer kann bei der

ESBB angefordert werden) werden wir in 2013 einen weiteren Wanderweg zu den Dorfkirchen ausarbeiten.

*Wir würden uns freuen, wenn Wandergruppen aus anderen Kirchengemeinden Berlins und Brandenburgs Interesse an unseren Angeboten haben und zu uns Kontakt aufnehmen, die Anschrift entnehmen Sie dem Impressum.*

*Klaus Pomp*

**Allen Lesern und Leserinnen sowie allen Inserenten  
ein friedvolles Weihnachtsfest  
und ein gesegnetes Jahr 2013**

## UNTER EINEM HIMMEL beobachtet von Olaf Seeger

„Irgendwo zwischen Rotem Rathaus und St. Marienkirche“ hatte man mir geantwortet, als ich fragte, wo denn das „Berliner Fest der Kirchen“ stattfindet. Und nach einigem Suchen war es meinem Sohn und mir in Begleitung eines Freundes gelungen, inmitten der vielen Stände auf dem „Markt der



Möglichkeiten“ sogar den Stand der Evangelischen Sportarbeit zu finden. Seite an Seite mit der katholischen DJK-Jugend präsentierten sich die Kirchensportler unserer Region mit Informationen und zwei Minitischtennisplatten, die ständig umlagert waren. Der Berliner regierende Bürgermeister Klaus Wowereit hatte im Festheft ein freundliches Grußwort geschrieben. Das konnte die ESBB mit der leibhaftigen Anwesenheit des „kleinen und des großen Klaus“ (Siewert und Pomp) sogar toppen. Manch kompetentes Gespräch kam zustande und einige Besucher staunten auch, „was es in unseren Gemeinden so alles gibt“. 20 000 Menschen sollen dagewesen sein. Man staunte auch darüber, wie viele unterschiedliche Kulturen in Berlin „unter einem Himmel“ friedlich nebeneinander und hier sogar miteinander leben und feiern können. Gewiss, manches wirkte behäbig, wenn z.B. bei einem

Drehradquiz ein Junge gefragt wurde, ob er den Namen der Apostel kenne und für sein Achselzucken nur ein paar Gummibärchen bekam. Hinterher war er schlauer, als er hörte, dass damit z.B. auch die Jünger Jesu gemeint waren, von denen er immerhin Johannes und Petrus kannte.

Die weiteren Spiele, die hier und da angeboten wurden, hatte man schon vor einem halben Jahrhundert auf Gemeindefesten ausprobiert. Doch so ist es nun einmal: Wenn man überall das Haar in der Suppe finden wollte, dann konnte man auf diesem Fest natürlich auch er-

folgreich sein: Die Stände waren völlig anders nummeriert, als im Programmheft ausgedruckt, die Gastronomie ließ zu wünschen übrig, auch wenn sich manche Auslandsgemeinde mächtig ins Zeug gelegt hatte. Doch kalte Spieße mit Leder statt Fleisch, waren keine Attraktion. Nun ja, „unter einem Himmel“ lassen sich auch andere Prioritäten setzen: Zum Beispiel die Freundlichkeit und das Lachen, mit denen hier Ökumene erlebbar war. Nonnen standen mit Adventisten im Gespräch, Orthodoxe mit Vertretern des Vereins „Gott in Berlin“. Und als Augenweide spazierte der neue katholische Bischof Woelki im Priestergewand lächelnd quer über die Straße.

Ein kleiner Demonstrationsspaziergang von jungen Menschen mit der traditionellen jüdischen Kipa auf dem Kopf wurde abseits vom Kirchenfest am S-Bahnhof Alexanderplatz von

einem Polizisten begleitet. Ganz anders sah es dann später auf dem Bahnhof Savignyplatz aus, der von einer großen Staffel martialisch ausgerüsteter Polizeipräsenz gesichert wurde. Hatte sich doch für 17 Uhr gleich neben dem Kirchenfest eine „Antifa“-Demo gegen Nazis angesagt, und Nina Hagen sollte doch auch noch zum kostenlosen Konzert kommen. „Sehn Se, det is Berlin; sehn Se, det is Berlin. Eene Stadt, die sich jwaschen hat; sehn Se, det ist Berlin.“, sangen die Kabarettisten der „Insulaner“ einst. Hier prallen Gegensätze aufeinander – oder eben nicht, wie man mit einem Hang zur Gemütlichkeit auf dem Berliner Kirchenfest am 15. September erleben konnte.

-ANZEIGE-

**Autohaus Peter Stöltzing e.K.**  
Der einzige Peugeot-Service-Partner  
in Berlin - Tiergarten




**ANGEBOT**

Ölwechsel € 15,00  
+ Material

z.B.  
**Peugeot 206** komplett  
Benzin (außer RC) € 55,00

Ölorte: Valvoline  
teilsynthetisch 10W40



**Autohaus Peter Stöltzing e.K.**  
Peugeot Service-Vertragspartner

Quitzwstraße 72, 10551 Berlin  
Telefon (030) 395 44 72  
Fax (030) 395 84 44

E-Mail [info@autohaus-stoelting.de](mailto:info@autohaus-stoelting.de)  
Web [www.autohaus-stoelting.de](http://www.autohaus-stoelting.de)

**Werden Sie Mitglied der ESBB durch Ihren Jahresbeitrag von 15 Euro  
auf das Konto Nr. 170 313 der Ev.Darlehensgenossenschaft (BLZ 100 602 37)  
Anmeldeformulare bei der ESBB-Geschäftsstelle  
Haus der Kirche, Goethestr. 26-30, 10625 Berlin, Tel.: 030 / 319 12 59**

## Kreiskirchenfest Charlottenburg 2012

Auch in diesem Jahr war die FTL auf dem Kreiskirchenfest Charlottenburg vertreten. Diesmal mit einer Torwand, die von Kindern, Jugendlichen und auch Erwachsenen stark besucht wurde. Die kleinsten hatten mit Hilfestellung ebenfalls Ihren Spaß und der stand auch in diesem Jahr im Vordergrund. Kleine Präsente versüßten nicht nur dem Erfolgreichen den Spaß, sondern trösteten manchmal auch den nicht so Erfolgreichen. Es war auch im diesem Jahr eine gelungene Veranstaltung.

Einen Kritikpunkt gab es trotzdem und zwar, dass an der Rückseite der

Kirche, also genau da wo Aktivitäten für Kinder und Jugendliche stattfinden sollten, die Rasenfläche im größeren



Torwandschießen. Foto: Rainer Leffers

Bereich rund um die Parkbank nicht vor dem Aufbau der Stände gereinigt wurde. So lagen dort Glasscherben und anderer Unrat herum.

Dies wurde vor dem Start noch durch anwesende Vertreter der FTL, so gut wie es ging, erledigt, da der Ball ja auch mal die Torwand verfehlen konnte.

Die Rasenfläche wird dort auch immer wieder gerne als Abkürzung zu anderen Ständen genutzt.

Mit sportlichen Grüßen

Witti (FTL)

## Kirche in der Öffentlichkeit

Die evangelische Kirche tut sich immer noch schwer bei der Vermittlung ihrer Inhalte in der Öffentlichkeit. Deshalb versucht man jetzt mit Marktständen, Sportfesten und Internetauftritten verlorenes Terrain wieder zurück zu gewinnen. Luther riss man seine Predigten noch aus den Händen, so wichtig empfanden die Menschen das, was er zu sagen hatte. Heutzutage ist das ganz anders. Da setzen Stefan Raab, Günter Jauch oder gar Dieter Bohlen ihre publikumswirksamen Duftmarken. Kirchliche Themen interessieren nur noch wenige, weil Kirche auch kein besonderes Geschick hat, sich den

Menschen wirklich zuzuwenden. Noch immer geben zu viele Kirchenvertreter Antworten auf Fragen, die gar keiner mehr stellt. Und da reicht auch eine Margot Käßmann nicht aus, die immer wieder ihre Fernsehauftritte hat. Nicht anders sieht es bei der kirchlichen Presse aus. Sie fristet nur ein aufgepöpeltes Schattendasein, weil sie weder aktuell ist, noch das Sprachniveau der Menschen von heute erreicht. Das „Wort zum Sonntag in der ARD“ ist nur noch ein Pausenfüller zum Bierholen zwischen Abendshow und Spielfilm. Viele Sprecher sind anheimelnd und gemütlich, statt cool oder gar schrill.

Doch auch mit Anbiederung wird man nichts erreichen. So kritisiert der Münchener Dozent F.W. Graf gerade in dieser Beziehung die verquaste Sprache der Theologen und den selbstgerechten Moralismus der Funktionäre. Predigten und kirchenoffizielle Verlautbarungen kreisten nur noch um einen „Wohlfühlgott“. Themen wie Mülltrennung, Nachhaltigkeit und Schöpfung hätten sperrige Begriffe wie Schuld und Sünde verdrängt. Vielleicht können gerade Kirchensportler hier Akzente setzen, die zeigen, dass es auch anders geht und dass die Bibel und der Alltag von heute mehr miteinander zu tun haben, als man für wahr haben will.

-ANZEIGE-

**Albrecht Stahl**  
Rechtsanwalt

**Kanzlei Stahl**  
Mietrecht. WEG-Recht Arbeitsrecht

Mommsenstr. 43  
10629 Berlin

Tel.:(030) 327990-0  
Fax:(030) 327990-20  
E-mail:post@ra-stahl.de  
Webseite: www.ra-stahl.de

## 31. Sportschiffer-Gottesdienst an der Heilandskirche in Sacrow

Am Samstag, dem 22. September 2012 fand in der Havelbucht vor der „Heilandskirche am Port“ zu Potsdam-Sacrow um 14:30 Uhr der 31. Sportschiffer-Gottesdienst statt. Der Gottesdienst stand unter dem Motto:



Staatssekretär Andreas Statzkowski sowie Bezirksbürgermeister Helmut Kleebank aus Spandau zeigten sich über die traditionelle Veranstaltung an der Heilandskirche erfreut und sprachen Grußworte zu den Besuchern.

Die Liturgie hielt Prälat Dr. Bernhard Felmberg. Mit Unterstützung der Kirchenchöre aus Werder, Potsdam-Eiche und der Ev. Pfingstkirche unter Leitung von Herrn Trommer sowie dem Posaunenchor erklangen zum Lob Gottes die Kirchenlieder während des Gottesdienstes über die Havelbucht. Zum Abschluss des Gottesdienstes läutete die Sportschiffer-Glocke und die Sirenen der Sportschiffe stimmten zum Abschied ein. Die Saison auf dem Wasser geht ihrem Ende entgegen. Es ist Jahr für Jahr ein bewegender Moment.

Für das leibliche Wohl sorgte das Team von Herrn Rohde vom Restaurant zum Sacrower See, das seine Stände auf dem Vorplatz der Kirche aufgebaut hatte

Allen Mitwirkenden ein herzliches Dankeschön. Allen Teilnehmern ein gesundes Wiedersehen beim 32. Sportschiffer-Gottesdienst am 21. September 2013 und Gottes Segen für das Jahr 2013.

*Dr. Klaus-Jürgen Siewert  
Für die Gruppe Sportschiffer-Gottesdienst des Arbeitskreises Kirche und Sport*

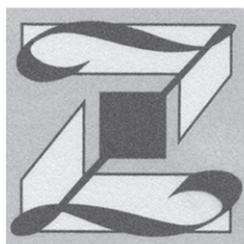
Gott führt Dich zum frischen Wasser! Bei stürmischem Herbstwetter lagen rund 30 Boote in der Bucht am Krughorn. An Land konnten ca. 300 Besucher den schönen Herbsttag genießen. Viele von ihnen waren mit der Fahrgastsschiff „Berolina“ aus Spandau gekommen. Der restaurierte Campanile der Heilandskirche erstrahlte in den blauen Himmel.

Die Predigt hielt Bischof Dr. Markus Dröge über Psalm 23 Vers 2. Bischof Dröge wies auf die besondere Bedeutung des Wassers in unserem Leben hin. Das Geleitwort von katholischer Seite sprach Generalvikar Prälat Tobias Przytarski vom Erzbistum Berlin.

Die Evangelische Sportarbeit war wieder mit zwei Angeboten vertreten. Von der Bushaltestelle Kaserne Hotengrund aus, wurde entlang der Havel eine Pilgertour nach Sacrow angeboten. Eine Gruppe von 20 Wanderern war dem Aufruf gefolgt, um die 6 km lange Wanderoute zu pilgern. Vor der Heilandskirche hatte die ESBB einen kleinen Stand mit einer Informationstafel aufgebaut und Perlenschuhe aus Südafrika angeboten.

Im Vorprogramm spielte der Posaunenchor der Landeskirche unter Herrn Siegfried Zühlke weltliche und geistliche Lieder. Am Ende erklang ein lang anhaltender Beifall.

-ANZEIGE-



Heinrich  
**ZACHGER**  
Immobilien GmbH

Reinhardtstraße 39  
10117 Berlin

Tel. 88 01 90 - 0  
Fax 88 01 90 - 33

Immobilienverkauf  
Immobilienbewertung  
Hausverwaltung

Geschäftsführer: Christian Schönke

[www.zachger.de](http://www.zachger.de) • [info@zachger.de](mailto:info@zachger.de)

## Chronik im Hallenhandball ab 1956

- eine Fortsetzung der Berichterstattung im SPUK 1/2011 -120. Ausgabe

Nachdem Vereinsgründungen in der Sportarbeit der Evangelischen Kirche in Berlin West nicht möglich bzw. nicht erwünscht waren und damit die Rundenspiele im Tischtennis nicht mehr offiziell ausgeschrieben wurden, drohte dieser Zweig der kirchlichen Arbeit sich nicht mehr zu erholen.

1956 entwickelte sich jedoch durch einige Studenten der Kirchlichen Hochschule und der Evangelischen Gemeinde Klosterfelde in Spandau im Handball ein ganz neues Angebot für die Jugendarbeit. Unter der Leitung von Jürgen Schulte konnte auf dem großzügigen Grundstück der Gemeinde Handball und Basketball gespielt und trainiert werden. Mit Unterstützung der Jugendgruppe unter Fritz Joßner aus der Charlottenburger Ev. Lietzensee-Gemeinde wurde 1956 eine Sporthalle in Spandau besorgt und das erste Hal-

lenhandball-Turnier der Evang. Jugend Berlin ausgespielt.

Es beteiligten sich erneut zahlreiche Gemeindegruppen aus der Männer- und Jugendarbeit der Kirche – auch aus Berlin Ost! Das Turnier gewann dann die JG Kirche am Lietzensee vor dem Kirchenkreis Spandau und Friedenau I (Gemeinde Zum Guten Hirten)

In den beiden nächsten Jahren 1957 und 1958 war dann der Veranstalter die JG Klosterfelde/Spandau dominierend und konnte sich jeweils als Turnierge-winner feiern lassen. Leider sind aus dieser Zeit keine Archivunterlagen mehr vorhanden und die wenigen

Details wurden von Adolf Bohlig (JG Alt-Schöneberg) und Uwe Wehner (JG Nazareth/Wedding) nachträglich hinzugefügt.

Nachdem 1959 der Kirchenkreis Wilmersdorf das Endspiel gegen die JG Klosterfelde gewann (3. Platz: JG Lietzensee) ging die Ausrichtung der nächsten Turniere an die LKG St. Michael über, die im Kirchenkreis Wilmersdorf die Heimat der Gebrüder Wolfgang, Manfred und Hans-Joachim Büniger war. Darüber vielleicht in der nächsten Ausgabe mehr!

*Uwe Wehner*

-ANZEIGE-



**Versicherer im  
Raum der Kirchen**

Bruderhilfe · Pax · Familienfürsorge

-ANZEIGE-



**core resources**  
Training · Coaching · Mediation

### Torsten Speck

Lehrtrainer (DVNLP),  
Coach (DVNLP), Lehrmediator,  
Rechtsanwalt und  
Fachanwalt für Sozialrecht

Büroräume: Jessnerstr. 17  
10247 Berlin

Tel.: 030/61654764  
FAX: 030/69539699  
www.core-resources.de  
info@core-resources.de

Bei uns sind Sie richtig,  
wenn Sie sich für NLP-  
Ausbildungen, Coaching,  
Training, Unternehmensberatung  
und Mediation interessieren.

Wir freuen uns auf Sie!

## SICHERHEIT. SPÜREN.

Jeden Tag rund um die Uhr geschützt mit unserer  
Unfallversicherung Classic.

**Gute Beratung braucht Gespräche.**

**Ich bin für Sie da.**

**Beate Töpfer**, Generalagentur  
Paarmannstraße 34 · 15732 Schulzendorf  
Telefon 033762 41155  
beate.toepfer@bruderhilfe.de

Menschen schützen.  
Werte bewahren.



## Chinas Export

Mao Tse-tung machte Tischtennis zum chinesischen Kulturgut und Nationalsport; initiierte mit 350.000 Spielern das größte Turnier der Welt, ließ wie in der Sowjetunion oder in der DDR aufwendige Sichtungssysteme entwickeln, viele Trainingsschulen entstehen und die Stars mit großem finanziellen Aufwand rundum-versorgen. Seine Vorliebe für das Tischtennis wirkt bis heute nach.

In keinem anderen Land der Welt jagen Millionen Menschen zwischen fünf und achtzig Jahren im Park an steinernen Tischen einem kleinen Zelluloidball hinterher. In keinem anderen Land kommt man auf die Idee, ein Hotel in der Form eines aufgerichteten Tischtennisschlägers zu entwerfen. Der Bau des 150 Meter hohen Gebäudes mit im „Schlägergriff“ integrierter Aussichtsplattform in der ostchinesischen Stadt Huainan soll 32 Millionen Euro verschlingen. In keinem anderen Land investiert die Regierung Millionen und Abermillionen in die Ausbildung und Spitzenförderung von Tischtennisbegabungen.

Aufwand und Intensität, mit denen die Chinesen Tischtennis betreiben,

empfinden viele Europäer als Wahnsinn.

Die Konkurrenz in China ist riesig. In jeder Altersklasse. Nachwuchssorgen gibt es nicht, die gesellschaftlichen Aufstiegschancen wirken als Motivation. Schon Zwölfjährige verdienen mehr als ihre Eltern, wenn sie für ihre Provinz Trophäen sammeln. Schaffen die Talente den Sprung in den erweiterten Nationalkader, haben sie ein sicheres Auskommen, gelingt der Aufstieg in die Nationalmannschaft, haben sie ihr Leben lang ausgesorgt.

Nirgendwo auf der Welt wird härter und länger trainiert als in China. Ständig werden etwa zwanzig Spitzenkünstler zusammengezogen, die sich gegenseitig treiben. Die, die den letzten Schritt an die Spitze nicht schaffen, verdienen als Trainingspartner auch ganz anständig. Manche dürfen zu ausländischen Vereinen wechseln, manche sogar eine andere Staatsbürgerschaft annehmen. Vor allem bei den Damen spielt in der absoluten Weltspitze mittlerweile China gegen sich selbst. Das staatliche Sportprogramm ist zuletzt in die Kritik geraten: Man produziere Weltklasse im Überfluss und schaffe sich durch die Ausbildungen selbst starke Gegner. 2010

schaftte Singapur bei der Mannschafts-WM in Moskau die Sensation und wurde Weltmeister bei den Damen - mit drei gebürtigen Chinesinnen. Die allseits (außerhalb Chinas) beklagte Langeweile fand somit kein Ende, obwohl erstmals nach 18 Jahren ein chinesisches Damenteam wieder ein WM-Spiel verloren hatte.

So war eine chinesische Delegation von der Universität Schanghai im oberbayerischen Ort Kolbermoor und erkundete dort die Möglichkeiten zum Aufbau eines solchen Leistungszentrums. Interesse an einem chinesischem Trainingszentrum haben außerdem auch Luxemburg, Österreich und Heidelberg angemeldet.

(Quellen: DRadio Wissen und FAZ)

-ANZEIGE-

**Autohaus Peter Stölting e.K.**  
Der einzige Peugeot-Service-Partner  
in Berlin - Tiergarten




**ANGEBOT**

**Ölwechsel € 15,00**  
+ Material

z.B. **Peugeot 206** komplett  
Benzin (außer RC) **€ 55,00**

Ölorte: Valvoline  
teilsynthetisch 10W/40



**Autohaus Peter Stölting e.K.**  
Peugeot Service-Vertragspartner

Quitzwowstraße 72, 10551 Berlin  
Telefon (030) 395 44 72  
Fax (030) 395 84 44

E-Mail [info@autohaus-stoelting.de](mailto:info@autohaus-stoelting.de)  
Web [www.autohaus-stoelting.de](http://www.autohaus-stoelting.de)

-ANZEIGE-



**Ihr Ausflugsziel:**

**Restaurant  
PARADIES  
in  
Dippmannsdorf**

**Restaurant mit  
Kegelbahn und  
Terrassenbetrieb**

**Öffnungszeiten:**  
Di. - Fr.  
11.00 - 14.00  
und ab 17.00 Uhr  
Sa. und So.  
ab 11.00 Uhr  
durchgehend

Tel. 033846-40002



## 15 Jahre Kirchenliga Homepage

Wann genau die Kirchenliga-Homepage erstellt wurde, weiß Frank Michel vom Tannenhof sicherlich heute genauso wenig, wie es auch nicht dokumentiert ist. Im Privatarchiv von Jürgen Mentzel ist dort der 12. Oktober 1997 angegeben. Insofern jährt sich dieser historische Entscheidung bereits zum 15. Mal.

Fest steht jedoch, dass Frank Michel die Homepage der Kirchenliga ins Leben rief und jahrelang auch am Leben hielt. Recht mühevoll war die Anfertigung der Homepage, die ihm sicherlich auch einige „schlaflose Nächte“ bereitete. Offiziell wurde die Homepage dann am 15. Januar 1998 in Betrieb genommen.

Sie zeigte mit sogenannten Frames auf der linken Seite den Spielplan der beiden Ligen (Oberliga - 1. Leistungsklasse, Tabellen), rechts waren Infos über Pokalrunde, Ansetzungen, Mail, Impressum und Home. Etwas später kam das Gästebuch hinzu.

Geblieden vom Original ist im Fußball-Archiv die Rubrik: „Was wir wollen und was nicht“ geblieben.

Schwierig am Anfang waren die Einsammlungen der Ergebnisse, wurden diese doch stets den Staffelleiter nach Spielende gemeldet. So war es nicht verwunderlich, dass anfangs die noch wenigen User, sich über die mangelnde Information beklagten. Schließlich gab es ja auch noch die monatlich erscheinende FBM (Fußball-Mitteilungsheft) mit allen Ergebnissen und Tabellen sowie den News.

Im Sommer 2001 gab Frank Michel bekannt, nicht mehr die Homepage fortführen zu können, da er beruflich zu stark gebunden sei. In der Vollversammlung vom 11. Juni 2001 beschlossen die FTL und ihre Delegierten, dass Jürgen Mentzel die Homepage übernehmen sollte. Am 05.07.2001 schaltete dann Frank Michel die Homepage für Jürgen Mentzel frei. Am 1. Oktober 2001 war

der neue Webmaster dann erstmals online.

Am 12. März 2002 wurde die Kirchenliga-Homepage neu gestaltet und weitere Links kamen hinzu. So wurden die Bereiche „Top News“, „Kleinfeld“ und die ersten Seiten des Fußball-Archivs aufgebaut, die erst nach mühevoller Kleinarbeit im ESBB-Hauptarchiv im Jahre 2009 vervollständigt werden konnten. Was nicht zuletzt daran lag, dass die Blätter der 60er- und 70er-Jahre fast unleserlich vergilbt waren.

Manche Kuriositäten wurden dabei entdeckt und unter dem jeweiligen Jahr in der Kopfzeile wiedergegeben.

Das Gästebuch wurde aufgrund der Lebhaftigkeit der Einträge dann im April 2006 in ein Forum umgewandelt.

Durch Absturz der Homepage und einer längeren „Auszeit“ des Webmasters Jürgen Mentzel übernahm durch FTL-Beschluss Jürgen Eggert

vom 19. August 2005 bis 9. April 2006 die Fortführung der Kirchenliga-Homepage, bis diese dann wieder von Jürgen Mentzel wieder übernommen werden konnte.

Am 19. Januar 2008 wurde die komplette Kirchenliga-Homepage an Jürgen Mentzel in Eigenverantwortung übergeben. Die Homepage wechselte vom Besitzer Franz Kuhnlein zu Jürgen Mentzel, den alleinigen Vertragspartner von 1&1 Internet AG.

Dank auch Eurer Mithilfe wurde hier eine aktuelle Homepage erstellt, die mittlerweile auch in anderen öffentlichen Bereichen bekannt ist und geschätzt wird.

Anlässlich des anstehenden 50-jährigen Bestehens der Fußball Kirchenliga Berlin, wird die Homepage zum Jubiläum umgestellt. Die ersten „Vorarbeiten“ werden auf einer Ersatz-Homepage derzeit erprobt.

*Jürgen Mentzel*

### Aktueller Auszug der Statistik von 1&1 für die Kirchenliga-Homepage:

#### Besuche:

01.09.2012 - 15.09.2012: Besuche: 9019 Besuche gesamt

#### Relevante Werte

20951 Seitenaufrufe

1:7 Minuten durchschnittliche Verweildauer pro Besuch

2.29 Seiten pro Besuch im Durchschnitt

Am häufigsten aufgerufene Seiten		
Seite	Anzahl	%
/index.html	5.614	26,80%
/Ansetzungen.html	4.565	21,79%
/LKTabelle.htm	1.347	6,43%
/OBTabelle.htm	1.052	5,02%
/Lkhinrunde2.html	604	2,88%
/OBhinrunde.htm	511	2,44%
/Urteile.htm	485	2,31%
/Lkhinrunde1.html	474	2,26%

**DER spuk IST FÜR ALLE ZUM LESEN DA !  
DIE MANNSCHAFTSLEITER ERHALTEN DEN spuk,  
UM IHN AN IHRE TEAM-KAMERADEN WEITERZUREICHEN !**



## Neue Saison bereits in vollem Gange Vollversammlung stellt die Weichen für den Spielbetrieb der Zukunft

Die bereits zu Beginn der vergangenen Saison begonnene Umstrukturierung der Spielklassen – insbesondere der Oberliga – wird auch in der laufenden Saison weiter fortgesetzt. Dies zumindest war das Ergebnis der vor der Saison stattgefundenen Vollversammlung im August im Haus der Kirche, an der erfreulicherweise mit wenigen Ausnahmen fast alle der gemeldeten Mannschaften erschienen waren.

Mit der erneuten Reduzierung von nun 10 auf 9 Mannschaften wird dann die beabsichtigte Verkleinerung des Oberliga-Teilnehmerfeldes in zwei Spielzeiten dann zur kommenden Saison abgeschlossen sein. Vorgesehen ist dann für die Saison 2013/2014 in der Oberliga ein Spielbetrieb, der neben der bisherigen Hin- und Rückrunde eine zusätzliche dritte Runde vorsieht und somit neben der erhofften damit einhergehenden sportlichen Ausgeglichenheit auch eine auskömmliche Anzahl von Spielen für die Oberliga-Mannschaften sichert. Erreicht wird dies durch die diesjährige Auf- und Abstiegsregelung, die wiederum einen Absteiger mehr vorsieht, als Aufsteiger aus der 1. Leistungsklasse nachrücken. Es ist also wieder mit einer spannenden Oberliga-Saison zu rechnen, da von den aktuellen 10 Oberligisten nur noch

sieben die Klasse sichern können.

Auch in den anderen beiden Spielklassen gab es Veränderungen im Teilnehmerfeld:

In der ersten Leistungsklasse beträgt das Teilnehmerfeld für die Saison 2012/2013 nicht wie ursprünglich geplant 10 Mannschaften. Aufgrund der überraschenden Nichtanmeldung von El Loco Mariendorf, welche sich als Aufsteiger aus der zweiten Leistungsklasse sportlich qualifiziert hatten, geht die erste Leistungsklasse somit mit 9 Mannschaften in die neue Saison. Ein Ersuchen der Mannschaft von Hangover, als Drittplatzierter der zweiten Leistungsklasse den Aufstiegsplatz einzunehmen, wurde von der FTL abgelehnt und auf der Vollversammlung erläutert.

Komplettiert wird die Staffeileinteilung der Fachabteilung Fußball durch die zweite Leistungsklasse, die erst seit wenigen Jahre besteht und sich auch im Spielbetrieb dauerhaft etabliert zu haben scheint. Das Teilnehmerfeld ist bedingt dadurch, dass dies die unterste Spielklasse ist und somit alle neuzugekommenen Mannschaften vorerst dort am Spielbetrieb teilnehmen, signifikant höher als in den anderen beiden Spielklassen. Insgesamt 12 Mannschaften haben dort den Spielbetrieb

aufgenommen.

Die neuzugekommenen bzw. umformierten Mannschaften der neuen Saison stellten sich auf der Vollversammlung vor und wurden willkommen geheißen.

Trotz der Tatsache, dass die fünf Mannschaften, die in der vergangenen Spielzeit vorzeitig ausgeschieden sind, auch zur neuen Saison nicht wieder antraten, wurde dennoch das Teilnehmerfeld aus der Vorsaison für alle drei Spielklassen von immerhin 31 Mannschaften wieder erreicht.

Weitere wesentliche Änderungen, die auf der Vollversammlung neben den erläuterten Umstrukturierungsmaßnahmen beschlossen wurden, waren die Anhebung der Schiedsrichterspesen auf BFV-Niveau, die aufgrund der sparsamen Kassenführung mögliche Absenkung des Saisonstartgeldes sowie die Verlegung der Fälligkeit der Versicherungsbeiträge auf den Anfang des Kalenderjahres.

*Franz Kuhnlein*

Bereits seit Anfang September dieses Jahres läuft die 48. Saison der Fachgruppe Fußball und somit der Ball. Etwa die Hälfte der Hinrunde ist bereits absolviert, erste Trends sind abzusehen, aus denen vorsichtige Prognosen abzuleiten wären.

-ANZEIGE-

**Wir machen für SIE Druck**

- \* Planen
- \* Tassen
- \* T-Shirts
- \* Digitalgroßdrucke
- \* Geschäftspapiere

**Werbung**

— Kfz-Beschriftung \* Logos \* Magnetfolien \* Wandmalerei... —

14806 Bad Belzig \* Lübnitzer Str. 27a \* Tel. 033841/ 34 34 6  
Internet: www.bwwerbung.de \* e-mail: bw-werbung@t-online.de

-ANZEIGE-

### BUCHAL-KERZEN

Kerzenbetrieb für handgezogene Altarkerzen

Jnh. Dipl.-Jng.  
Klaus-Peter Klenke

Sägewerk 1 / OT Reetzerhütten  
14827 Wiesenburg/Mark

Tel.: 033849/50366  
Fax: 033849/90577  
Buchal-kerzen@t-online.de  
www.buchal-kerzen.de





## Auenkirche trumpft auf!

Nachdem nun bereits mehr als die Hälfte der Hinrunde gespielt ist, sind erste Trends der Saison schon so gut zu erkennen, die als Grundlage für vorsichtige Prognosen dienen können.

Die Überraschungsmannschaft der laufenden Oberliga-Saison ist zweifelsohne die Mannschaft der Wilmersdorfer Auenkirche, die mit vier Siegen aus den ersten vier Spielen einen nicht für möglich gehaltenen Saisonstart hinlegten und ungeschlagen die aktuelle Oberliga-Tabelle anführt.

Das dies kein Zufall ist, bewies die Auenkirche eindrucksvoll im zurückliegenden Spitzenspiel gegen den ebenfalls ungeschlagenen Titelverteidiger JG Lichtenrade Nord, als man einen bereits deutlichen 0:3-Rückstand noch aufholen konnte.

Nachdem die Auenkirche in den Vorjahren stets zum verlässlichen Kreis der Abstiegs Kandidaten in der Oberliga zählte, ist dies für die

Mannschaft um den sympathischen mehrmaligen Torschützenkönig der Oberliga, Florian Heck, sicher eine angenehme Abwechslung. Selbst für den Falle, dass die Erfolgsserie reißen würde, steht dem Team eine sicherlich entspannte Saison bevor.

Die beiden Oberliga-Aufsteiger der Vorsaison, JC Sonnetreff Mariendorf und Sank Rita Kickers Reinickendorf, bestätigen mit dem bisherigen Abschneiden eine alte Fussballer-Weisheit, dass die zweite Saison für Aufsteiger die wirklich anspruchsvollere ist. Bekräftigt wird dieses Klischee, mit dem bisher respektablem Abschneiden der beiden aktuellen Oberliga-Aufstei-

ger, Frohnauer Batzen und SG Wedding 98. Für den Paukenschlag zum Auftakt sorgten die oberligaerfahrenen Rückkehrer, die im ersten Saisonspiel den Rekordmeister Don Bosco Berlin mit 3:2 bezwang.

Trotz dieser Auftaktniederlage von Don Bosco Berlin ist aus dem weiteren Saisonverlauf sicher damit zu rechnen und davon auszugehen, dass die beiden Erfolgsmannschaften der Oberliga, Lichtenrade Nord und Don Bosco, sicher auf Dauer im Tabellenbild dort anzutreffen sind, wo sie auch hingehören – nämlich an der Tabellenspitze.

Allen anderen Mannschaften - mit Ausnahme von der Wilmersdorfer Auenkirche (dies die wagemutige Prognose des Autors) – werden jedoch sicherlich aufgrund der überproportional anmutenden Abstiegsplätze bei dem überschaubaren Teilnehmerfeld bis zum Ende der diesjährigen Saison um den Klassenverbleib kämpfen müssen.

*Franz Kuhnlein*

**Tabelle der Oberliga (Stand: 3.11.2012)**

Modus : 3 Absteiger

1 (1)	Wilmersdorfer FC Auenkirche	6	5 .....	1 .....	0	16	35 : 18	+ 17
2 (6)	Don Bosco Berlin	5	4 .....	0 .....	1	12	31 : 07	+ 24
3 (2)	JG Lichtenrade Nord	5	3 .....	2 .....	0	11	23 : 10	+ 13
4 (3)	SG Wedding 1998	5	3 .....	1 .....	1	10	28 : 22	+ 6
5 (4)	Tannenhof Berlin/Brandenburg	7	3 .....	1 .....	3	10	36 : 31	+ 5
6 (5)	Frohnauer Batzen	7	3 .....	1 .....	3	10	26 : 26	0
7 (7)	Staaken United 07	6	2 .....	0 .....	4	6	17 : 27	- 10
8 (9)	JC Sonnetreff Mariendorf	7	1 .....	2 .....	4	5	19 : 37	- 18
9 (8)	JG Zwölf Apostel	6	1 .....	1 .....	4	4	09 : 27	- 18
10 (10)	Sankt Rita Kickers Reinickendorf	8	1 .....	1 .....	6	4	34 : 53	- 19

## Los Fenomos dominiert die 1. Leistungsklasse Neulinge in der 2. Leistungsklasse trumpfen auf!

Auch in den beiden Leistungsklassen ist mittlerweile mehr als die Hälfte der Hinrunde absolviert. Mit Los Fenomenos und FC Lichtenrade Süd befinden sich dort die letzten beiden Kirchenliga-Mannschaften, die bislang noch keinen einzigen Punkt abgegeben haben.

Beeindruckend in der ersten Leistungsklasse ist das überzeugende Abschneiden von Los Fenomenos. Insbesondere dadurch, da die bisherigen fünf Siege nicht gegen sogenannte „Laufkundschaft“ erspielt bzw. erkämpft wurden.

Den zweiten Aufstiegsplatz in der ersten Leistungsklasse belegt momentan die Mannschaft von Fortuna Reinickendorf. Der Oberliga-Absteiger KG Neu Westend liegt jedoch in Lauerstellung.

Der zweite Oberliga-Absteiger JG Neutempelhof hat überraschender-

**Tabelle der 1. Leistungsklasse (Stand: 6.11.2012)**

Modus : 2 Aufsteiger / 3 Absteiger

1 (1)	Los Fenomenos	6	6 .....	0 .....	0	18	29 : 14	+ 15
2 (3)	Fußball am Schwarzen Brett	8	5 .....	0 .....	3	15	28 : 16	+ 12
3 (2)	Fortuna Reinickendorf	7	4 .....	1 .....	2	13	25 : 16	+ 9
4 (4)	KG Neu Westend	7	4 .....	0 .....	3	12	16 : 15	+ 1
5 (6)	Mariendorf Moschee	6	3 .....	1 .....	2	10	31 : 17	+ 14
6 (5)	Sportsfreunde Ökumene 03	7	3 .....	0 .....	4	9	17 : 24	- 7
7 (7)	FC Diana Waidmannslust	6	2 .....	0 .....	4	5	12 : 20	- 8
8 (8)	JG Neutempelhof	6	1 .....	0 .....	5	3	13 : 17	- 4
9 (9)	City Kirche Berlin	7	1 .....	0 .....	6	2	11 : 43	- 32

*Punktabzug für Diana und City Kirche wegen nichtantretens*

weise zumindest Anpassungsprobleme im Unterhaus. Nachdem das langjährige Oberliga-Team erfreulicherweise zur aktuellen Spielzeit mit stark veränderte Kader antrat, setzte es in den ersten fünf Saisonspielen ausnahmslos zum Teil sehr knappe und unglückliche Niederlagen.

Aufgrund der - mit Ausnahme von Los Fenomos – im bisherigen Saisonverlauf sich zeigenden Ausgegli-

chenheit des Teilnehmerfeldes können jedoch zum jetzigen Zeitpunkt auch keine Prognosen zum weiteren Verlauf und damit verbundenen Auf- und Abstieg gegeben werden.

In der ersten Leistungsklasse, die fast zur Hälfte aus Neulingen besteht, trumpfen insbesondere zwei Neulinge auf. Zum einen ist dies FC Lichtenrade Süd, die insbesondere auch mit sehr deutlichen zweistelligen Ergebnis-



sen aufhorchen lassen und die Teiba Moschee aus Spandau, die nach der Niederlage zum Auftakt alle restlichen Spiele zu ihren Gunsten entscheiden konnte.

Auch Hangover mischt munter und mit ebenfalls sehr deutlichen Ergebnissen wieder im Aufstiegsrennen der zweiten Leistungsklasse mit. Es ist der Mannschaft zu wünschen, dass sie diese Saison den Aufstieg in die erste Leistungsklasse – wo sie aufgrund der Qualität des Kaders auch zweifelsohne hingehört - mit sportlichen Mitteln erreichen wird.

Das Quartett der Aufstiegsaspiranten wird zudem mit dem Team der

### Tabelle der 2. Leistungsklasse (Stand: 30.10.2012)

Modus : 2 Aufsteiger

1 (1)	Hangover Mariendorf	7	6	0	1	18	67 : 06	+ 61
2 (2)	FC Lichtenrade Süd	5	5	0	0	15	57 : 03	+ 54
3 (3)	Reinickendorfer Bolztruppe	7	5	0	2	15	38 : 19	+ 19
4 (4)	Teiba Moschee Spandau	5	4	0	1	12	32 : 18	+ 14
5 (5)	Islamic Football Club Mariendorf	7	4	0	3	12	36 : 41	- 5
6 (8)	Buckow United	6	3	0	3	9	29 : 27	+ 2
7 (6)	Aläturka Charlottenburg	6	3	0	3	9	15 : 26	- 11
8 (7)	Johann Sebastian Bach Gemeinde	7	3	0	4	9	24 : 48	- 24
9 (9)	Josua Laien	5	2	0	3	6	21 : 32	- 11
10 (10)	LG Schöneberg	6	1	0	5	3	20 : 28	- 8
11 (11)	FC Bosphorus Spandau	7	1	0	6	3	20 : 74	- 54
12 (12)	Sankt Nikolai Kirche	6	0	0	6	0	12 : 49	- 37

Reinickendorfer Bolzgruppe komplettiert.

*Franz Kuhnlein*

### Hallenmasters 2013 fix Termine stehen fest

Erfreulicherweise stehen bereits die Termine für die Hallenmeisterschaft in der Winterpause fest. Dem Platzbesorger, Jürgen Mentzel, ist es gelungen, sehr frühzeitig und in ausreichender Menge von den Sportämtern geeignete Hallen bereitgestellt zu bekommen, sodass die FTL und die Mannschaften der Kirchenliga relativ vorausschauend planen können.

Die Termine finden wie folgt statt:

1.Vorrunde am Sonntag, 3.Februar 2013 in der Sporthalle Schöneberg (Sachsendam / S Schöneberg) von 15.00 Uhr - 21.30 Uhr

2.Vorrunde am Sonntag, 10.Februar 2013 in der Sporthalle Königshorster-

str. (gegenüber Fußballplatz) von 9.00 Uhr - 18.00 Uhr

Endrunde am Sonntag, 17.Februar 2013 in der Sporthalle Schöneberg (Sachsendam / S Schöneberg) von 15.00 Uhr - 21.30 Uhr

Anmelden können sich zur Hallenmeisterschaft alle am Spielbetrieb der Kirchenliga teilnehmenden Mannschaften. Anmeldungen sind bis spätestens 30. Dezember 2012 an den Webmaster der Kirchenliga-Homepage zu richten.

Das Los entscheidet dann, welches Team an welchem Sonntag die Vorrunde spielt.

*Franz Kuhnlein*



### Ein Kicker, ein Pokal, zwei Junge Gemeinden

Am 3.6.2012 gewann unsere Junge Gemeinde (Luther Spandau) den Pokal im Kickerturnier gegen die Junge Gemeinde von Wichern-Radeland. Ein toller Nachmittag, nicht nur wegen dem Kickern, sondern auch weil neue Begegnungen über die Gemeindegrenzen hinweg ermöglicht wurden. Die Rückrunde ist bereits geplant und wir freuen uns auf einen schönen Nachmittag

*(Nicole Sporer in "Zeitlupe")*

### Berliner Pfarrer schlagen Imame

Mit einem regelmäßigen Fußballspiel wollen Berliner Pfarrer und Imame ein Zeichen für mehr Toleranz setzen. Zu den Veranstaltern zählen der Ökumenische Rat Berlin-Brandenburg, das Berliner Missionswerk, die Initiative Berliner Muslime und die Islamische Föderation in Berlin. Die Pfarrer waren diesmal besser aufgestellt, als ihre muslimischen Kollegen.



Hatten in den vergangenen Jahren mehrmals die Imame die Nase vorn, konnten sich diesmal die Pfarrer behaupten: 5:3, so lautete das Ergebnis beim traditionellen Fußballmatch der „Geistlichkeit“. Das ungewöhnliche Spiel wurde von einem jüdischen Schiedsrichter geleitet. Auch dies ein Zeichen für Toleranz!

*Olaf Seeger*



## Erstes Ranglistenturnier 2012/2013

In dieser Saison konnten wir unser erstes Ranglistenturnier und damit erste Qualifikationsrunde bereits im November veranstalten. Am 10. des Monats trafen wir uns in der Halle der EFG Schöneberg in der Feurigstrasse zum Spielen bei „Kaffee und Kuchen“. Unsere Turnierleiterin Heidrun Bogatzki bekam an diesem Tag sogar

an alle kleinen und großen Helfer beim Auf- und Abbauen der Platten, an die Kekse- und Schokoladenschenker und die Jugendlichen, Herren und Damen, die für eine sehr entspannte Atmosphäre mit viel Spaß gesorgt haben.

Mit sechzehn Jugendlichen, davon drei Mädchen, sechs Damen und vierundzwanzig Herren hatten wir ein hervorragendes Meldergebnis und damit natürlich auch einen langen ausgefüllten Spieltag. Die ersten Sieger waren im Jugend-Einzel Benedikt Livert von CVJM Pichelsdorf, im Jugend-Doppel Florian Seeger mit Emil Paraskevopoulos von CVJM Pichelsdorf, Carsten Schwemmer von KJH Lichtenrade bei den Herren, Carsten Schwemmer mit Christian Wagner von KJH Lichtenrade im Herren-Doppel, Janine Schwemmer von KJH Lichtenrade im Damen-Einzel, Takeko Hirasa mit Jana Marx von EFG Schöneberg im Damen-Doppel und Janine Schwemmer mit Dirk Burghardt von KJH Lichtenrade im

Mixed. Schauen wir mal, wie es nach dem dritten Ranglistenturnier mit der Qualifikation steht.

Leider können wir im Augenblick noch keinen weiteren Termin nennen. „Wir arbeiten d’ran“. Alle Termine wie natürlich auch alle Ergebnisse werden rechtzeitig in „ESBB-Tischtennislive.de“ bekannt gegeben.

So, für dieses Jahr war’s das! Eine gesegnete Adventszeit wünscht Euch

*Jürgen Jäger, TTL*



*Unsere jugendlichen Teilnehmer*

Blumen mitgebracht, ein spendierter selbstgebackener Kuchen wurde von Jürgen Jäger verwaltet, Achim Heinks schaffte neben seinen Spielen noch den Kaffee heran. Einen herzlichen Dank



*Turnierleiterin Heidrun Bogatzki mit Blumenstrauß, Kuchen und Keksen*

-ANZEIGE-

# NETZBALL

---

## TISCHTENNIS-SHOP

U-Bahn  
S-Bahn  
A-100

Bus 148, 187, 348

**P** auf dem Hof

**PETER KASCHNER**

Mo, Di, Mi, Fr 10.00 - 18.00 Uhr

Do 13.00 - 19.00 Uhr

Sa 10.00 - 13.00 Uhr

länger nach Vereinbarung!

**Innsbrucker Straße 29 · 10825 Berlin-Schöneberg**  
**Tel. (030) 8 54 95 40 · Fax (030) 8 54 95 19**

**Oberliga (Vorrunde) (12/13)**

Plz	Mannschaft	Sp	S	U	N	Sätze	Spiele	Diff	Punkte	Diff
1	KJH Lichtenrade	2	2	0	0	30	20:4	16	4:0	4
2	JG Rixdorf	2	2	0	0	35	20:6	14	4:0	4
3	CVJM Pichelsdorf 2	2	2	0	0	15	20:12	8	4:0	4
4	EJ Wichern	2	1	1	0	0	18:16	2	3:1	2
5	JG Kreuzkirche	3	1	1	1	0	20:26	-6	3:3	0
6	TTS Alt-Wittenau	2	1	0	1	19	14:11	3	2:2	0
7	EK Trinitatis	3	1	0	2	-25	14:22	-8	2:4	-2
8	MaLu Neukölln	3	1	0	2	-28	14:27	-13	2:4	-2
9	CVJM Pichelsdorf	2	0	0	2	-28	11:20	-9	0:4	-4
10	EJ Wichern 2	3	0	0	3	-18	22:29	-7	0:6	-6

**1. Liga**

Plz	Mannschaft	Sp	S	U	N	Sätze	Spiele	Diff	Punkte	Diff
1	Siemensstadt	4	3	1	0	53	39:17	22	7:1	6
2	SM Kreuzberg 1	4	2	2	0	28	38:29	9	6:2	4
3	Dietr. Bonhoeffer 1	3	2	0	1	9	27:14	13	4:2	2
4	Phase III St.Richard	3	1	1	1	-5	21:23	-2	3:3	0
5	TTS Alt-Wittenau 2	3	1	0	2	-15	16:24	-8	2:4	-2
6	EK Trinitatis 2	3	1	0	2	-11	15:25	-10	2:4	-2
7	JG Lietzensee	2	0	0	2	-24	9:20	-11	0:4	-4
8	EFG Schöneberg	2	0	0	2	-35	7:20	-13	0:4	-4

**2. Liga**

Plz	Mannschaft	Sp	S	U	N	Sätze	Spiele	Diff	Punkte	Diff
1	Traktor Lübars	3	3	0	0	42	30:15	15	6:0	6
2	Dietrich Bonhoeffer 2	4	3	0	1	38	36:25	11	6:2	4
3	JG Paul Schneider	4	3	0	1	26	32:22	10	6:2	4
4	MaLu Lichterfelde	4	2	0	2	13	36:28	8	4:4	0
5	JG Zwölf Apostel	4	2	0	2	-4	31:34	-3	4:4	0
6	SO 36 Martha	3	1	0	2	-22	20:27	-7	2:4	-2
7	SM Kreuzberg 2	2	0	0	2	-36	5:20	-15	0:4	-4
8	KJH Lichtenrade 2	4	0	0	4	-57	21:40	-19	0:8	-8

**Aktuelle Tabellen aller Tischtennis-Ligen der ESBB findet Ihr im Internet unter:  
<http://esbb.tischtennislive.de/>**



### 3. Liga

Plz	Mannschaft	Sp	S	U	N	Sätze	Spiele	Diff	Punkte	Diff
1	CVJM Pichelsdorf 3	2	2	0	0	46	20:3	17	4:0	4
2	JG Lietzensee 2	2	2	0	0	42	20:3	17	4:0	4
3	Dietrich Bonhoeffer 3	3	1	1	1	-2	20:25	-5	3:3	0
4	Familienzentrum	2	1	0	1	16	16:10	6	2:2	0
5	AH Alt-Reinickendorf	2	0	1	1	-29	11:19	-8	1:3	-2
6	JG Paul Schneider 2	1	0	0	1	-21	3:10	-7	0:2	-2
7	MaLu Lichterfelde 2	2	0	0	2	-52	0:20	-20	0:4	-4

### BMvV (Vorrunde)

Plz	Mannschaft	Sp	S	U	N	Sätze	Spiele	Diff	Punkte	Diff
1	EFG Schöneberg	2	2	0	0	44	20:3	17	4:0	4
2	CVJM Pichelsdorf	2	1	1	0	7	19:17	2	3:1	2
3	JG Lietzensee	2	1	0	1	10	18:16	2	2:2	0
4	MaLu Lichterfelde	2	1	0	1	-4	15:15	0	2:2	0
5	EK Trinitatis	2	1	0	1	-4	16:17	-1	2:2	0
6	JG Philippus-Nath.	2	1	0	1	-3	15:17	-2	2:2	0
7	MaLu Lichterfelde 2	2	1	0	1	-12	11:15	-4	2:2	0
8	EFG Schöneberg 2	2	1	0	1	-10	12:18	-6	2:2	0
9	CVJM Pichelsdorf 2	2	0	1	1	-13	17:19	-2	1:3	-2
10	BK Heilsbronnen GT	2	0	0	2	-15	14:20	-6	0:4	-4

### Jugendliga

Plz	Mannschaft	Sp	S	U	N	Sätze	Spiele	Diff	Punkte	Diff
1	MaLu Lichterfelde	2	2	0	0	35	20:6	14	4:0	4
2	CVJM Pichelsdorf	1	1	0	0	17	10:3	7	2:0	2
3	JG Philippus-Nath.	1	0	0	1	-21	1:10	-9	0:2	-2
4	JG Lietzensee	2	0	0	2	-31	8:20	-12	0:4	-4

### Statistik zum Start der Saison:

In dieser Saison beteiligen sich 43 Mannschaften aus 23 Gemeinden am 54. Tischtennis-Mannschaftsturnier. Gespielt wird an insgesamt 26 verschiedenen Spielorten. Diese teilen sich auf in (nur noch) 12 Spielorte bei den Kirchengemeinden und 14 Turnhallen (überwiegend in Schulen).

(Wenn jemand über Daten aus länger zurückliegenden Saisons verfügt: bitte bei der TTL melden. Danke!)

*Detlef Heidinger*



*Ansschlag zur Saison 2012/2013 durch Uwe Guder (EFG Schöneberg)*

**Gelesen? Bitte weitergeben an eure Team-Kameraden.  
Danke!**



## Neues aus der TTL

Ping-pong, ping-pong ... Die Bälle fliegen wieder. Wir haben die Zwischensaison gut überstanden und starten mit neuer Struktur in das kommende Jahr. Die neue Saison wurde mit dem Saisonöffnungsgottesdienst in der Erlöserkirche am 30. September eröffnet, traditionell mit dem anschließenden Zusammensein der Tischtennisgemeinde zur Ehrung der Sieger mit Urkunden und Pokalen sowie der Ausgabe der Spielkataloge für die neue Saison. Herzlichen Dank an dieser Stelle noch einmal für das exzellente Angebot von Speisen und Getränken durch Klaus-Jürgen Siewert und sein Küchenteam!



*Tischrunde, Thomas Gerwin, Uwe Baldy, Alexander Eisenfeld, Michael Schmidt*

In seiner den Abend im Gemeindegottesdienst einleitenden Begrüßung ging Daniel Kania ein weiteres Mal besonders auf die Problematik der fehlenden Mitarbeiter in der Turnierleitung ein. Es war leider wie immer. In diesem Augenblick gingen die Blicke nach unten und eigentlich niemand wollte sich so richtig angesprochen fühlen. Mit fünf festen Mitgliedern und drei der TTL nahe stehenden Helfern stehen wir permanent vor dem Kollaps. In der Vergangenheit wurden an solchen Abenden noch Wahlen durchgeführt, gegenwärtig müssen wir uns darauf beschränken, die anstehenden Aufgaben zuzuordnen. Wir jammern nicht, doch eine Planung für die Zukunft ist so nicht möglich.

Nun zu den erfreulichen Dingen des Abends. Den Pokal und die Siegerur-

kunde an den Mannschaftsmeister der Saison 2011/2012 konnten wir an die Vertreter von KJH Lichtenrade Carsten Schwemmer und Christian Wagner übergeben. Uwe Baldy und Alexander Eisenfeld von JG Ananias (ab dieser Saison JG Rixdorf) nahmen die Urkunde für den zweiten Sieger entgegen, als Dritter wurde MaLu Neukölln geehrt. Der zweite Pokal ging an die Sieger der BMvV JG Philippus-Nathanael, vertreten durch Frank-Michael Kant und Neal Mac Lean of Call. Ihre Mannschaft hatte bei Punktegleichstand dank des besseren Satzverhältnisses vor Stadtmission Kreuzberg die Konkurrenz für sich entschieden.

Dritter wurde die EFG Schöneberg 2. Anschließend wurden die Urkunden an die besten Mädchen und Jungen, Damen und Herren, Doppel- und Mixed-Mannschaften der Ranglistenturniere verteilt.

Ja, die Bälle fliegen wieder. In dieser Saison beteiligen sich 43 Mannschaften aus 23 Gemeinden am

54. Tischtennis-Mannschaftsturnier. Gespielt wird an insgesamt 26 Spielorten. Diese teilen sich auf in (nur noch) 12 Spielorte bei den Kirchgemeinden und 14 Turnhallen (überwiegend in Schulen). Erfreulich ist die wieder vorhandene Jugendliga mit insgesamt 35 Aktiven in vier Mannschaften. Eine Erweiterung dieser Liga mit den Jugendlichen aus Bötzwow könnte nach Rückmeldung und Rücksprache mit allen Mannschaftsleitern möglich werden.

Mit der elektronischen Datenverarbeitung, wie vor allem

dem erwachsen gewordenen „tischtennisLive“, kann heute das gesamte aktuelle Geschehen in den einzelnen Ligen „just in time“ verfolgt und organisiert werden. Und das Archiv reicht bis 1999 zurück. Die im Spuk aufgeführten Tabellen, Stand ist der 27. Oktober 2012, geben natürlich nur eine Momentaufnahme wieder. Manch eine Mannschaft befindet sich zur Zeit noch auf einem Platz wieder, der nicht ihren Vorstellungen entspricht, aber sicher stehen auch welche an der Spitze oder im Vorderfeld ihrer Liga, auf die die richtigen Brocken von Gegner noch warten.

In der ESBB werden wir uns in den kommenden Sitzungen des Vorstandes und in einer Klausurtagung am 12. Januar 2012 mit dem Thema „Was wollen wir in der ESBB“ auseinandersetzen. Können wir zum Beispiel in der TTL wirklich nur noch die bestehenden Angebote verwalten? Jeder kann zu unseren Sitzungen kommen und sich mit Meinungen und auch noch so kleinen Zuarbeiten bei der Organisation oder bei den Turnieren einbringen! Die Protokolle und Sitzungstermine sind übrigens auch in „tischtennisLive“ zu erfahren.

Auf eine erfolgreiche Saison mit Gruß von

*Jürgen Jäger*



*Jürgen behält alles im Blick*



## Kirchentischtennis woanders

Auch in vielen anderen Gegenden Deutschlands gibt es Kirchen-Tischtennis, z.B:

CVJM-Tischtennis-Hobbyrunde im Kirchenkreis Herne

In der Tischtennis-Spielrunde des CVJM - Kreisverbandes, in der Hobby-Mannschaften aus CVJM-Gruppen und Gemeinden des Kirchenkreises Herne und benachbarter Städte gegeneinander antreten, wurden in den letzten Wochen die Abschlußtabellen für die zwei Ligen ausgewertet. Vorausgegangen sind für alle teilnehmenden Mannschaften in der sogenannten „TT-Kirchen-Liga“ über sechs Monate die entscheidenden Kämpfe um Punkte. In der höchsten Klasse, der Oberliga, konnte sich erneut die 1. Mannschaft Eintracht Ickern 1 durchsetzen. Dem Meister versuchten alle, das Siegen schwer zu machen, wogegen er sich aber erfolgreich behauptete. Die Mannschaft von BK Wattenscheid 1 blieb der eigentliche Konkurrent und belegt zu Recht den zweiten Platz, gefolgt auf Platz 3 von

den Spielern der Arbeitsloseninitiative TTC Zeppelin aus Wanne-Eickel. Danach folgen auf den Plätzen 4 und 5 die Teams der Kirchengemeinde Röhlinghausen 1 und des CVJM Herne. Die neue Tischtennis-Spielrunde beginnt traditionsgemäß direkt nach den Herbstferien. Hobbymannschaften und Gemeinde-Sportgruppen mit mindestens 4 Spielern und einem geeigneten Spielort können sich informieren bei Horst Stein, Tel. 02305-41407.

### Ev. Freikirchliche Gemeinde Hamburg-Altona

Tischtennis ist ein Treffpunkt für Menschen, die gern Tischtennis spielen, mit und ohne Gemeindehintergrund. Tischtennis ist Spaß an Bewegung, da wird geklönt, viel gelacht und Tischtennis gespielt.

Bei uns geht es nicht um das Gewinnen. Es geht um Gemeinschaft und Spaß. Anfänger und Profis können miteinander spielen. Jeder ist willkommen.

Jeden Montag, 18:30 Uhr, im Gemein-  
desaal unserer Kirche, Suttnerstraße 18,  
22765 Hamburg

### St. Jürgen-Kirche

Eichenkamp 10, 22417 Hamburg  
Tischtennis für Senioren

Kirche von Unten

Kremmener Str. 9-11, 10435 Berlin

Dienstag:

18.00 Tischtennis-AG

19.00 Vollversammlung

### Ev.-Luth. Kirchengemeinde Linden-Nord, Hannover

Tischtennis spielen in der Turnhalle der  
Kita Bethlehem, Bethlehemplatz 1 B  
dienstags von 20.00 Uhr - 22.00 Uhr  
Kontakt: Heidemarie Bock, Tel.  
2105182

Vielleicht ergeben sich hier oder da  
Möglichkeiten zur Kontaktaufnahme  
für unsere Kirchensportgruppen.

-ANZEIGE-

# TT-Shop am Checkpoint Charlie

BUCHEN SIE UNSER **TRAINER-TEAM**

☎ 030 - 25 93 96 96

Offizieller Partner  
der **ESBB**

DER **NEUE**

# TT-Shop am Checkpoint Charlie

[www.tts-checkpoint.de](http://www.tts-checkpoint.de)



## Gewinnen ist nicht immer gut!

Vom 15.9. bis zum 16.9.2012 drehte sich in Bönningheim (Baden-Württemberg) alles um den Volleyball. Es wurde gebaggert, gehechtet, geschmettert, gepritscht. Die ESBB wurde in diesem Jahr nur von einer Mannschaft vertreten, da die restlichen qualifizierten Mannschaften aufgrund von Verletzungsproblemen und BVV-Ligaspielbetrieb keine Mannschaften stellen konnten. So traten nur die Hephatha Crusaders an. Mit einer schlagkräftigen Mannschaft rechneten sie sich Chancen aus, um die oberen Plätze mitzuspielen.

Trotz der weiten Anreise am Freitag und einer dadurch bedingten kurzen Nacht zeigten sich die Crusaders am Samstag gut gelaunt, mit viel Spielfreude und Effizienz im ersten Spiel. So wurde der Gegner aus Görlitz klar mit 2:0 geschlagen. Die Vorrundengegner Kirchheim und Liedolsheim konnten die Mannschaft auch nicht stoppen. So konnte innerhalb der Mannschaft munter durchgewechselt werden und alle Spieler und Spielerinnen kamen zum Einsatz. Am Ende der Vorrunde stand der ESBB Vertreter als Gruppensieger fest. Eigentlich ein Anlass zur Freude, aber diese wurde schnell getrübt, da durch den Gruppensieg man in eine Zwischengruppe rutschte, die mit dem CJD Berlin (Finalist 2011) und dem CVJM Ronsdorf (das Maß aller Dinge der letzten Jahre) zwei richtige „Kraacher“ bereitstellte. Die Parallellgruppe wäre mit Fun Players Winnenden und einer geschwächten SG Christazhofen/Jedesheim die bessere Alternative gewesen.

Ein Spiel ist ein Spiel. Wer es immer nur darauf anlegt, zu gewinnen, kann anderen den Spaß am Spiel gewaltig verderben.

Es gibt gute und schlechte Verlierer. Wer dem Sieger zu seinem Erfolg gratuliert, ist auch ein Gewinner. Er hat seine Wut und die Enttäuschung über die Niederlage überwunden.

Egal, eine alte Sportlerweisheit sagt: „Wer Meister werden will muss jeden schlagen!“ Mit diesem Motto ging es in das letzte Spiel des ersten Tages gegen den CVJM Ronsdorf.

Hephatha kam gut ins Spiel und servierte druckvolle Angaben, mit denen die Ronsdorfer ihre Probleme hatten. Auch Block und Angriff waren erfolgreich, so dass der erste Satz gewonnen werden konnte. Im zweiten Satz kamen die Ronsdorfer immer besser ins Spiel und konnten die in der Mitte des Satzes eroberte Führung bis ans Satzende retten. Ein dritter Satz im Tiebreak musste das Spiel entscheiden. Bis zum Seitenwechsel führte Hephatha bekam dann aber eine Serie von vier Punkten in Folge, was letztendlich die Niederlage besiegelte. Durch das 1:2 war noch nichts verloren. Also, dem CJD Berlin die Daumen drücken und auf einen Sieg gegen diesen Gegner am Folgetag hoffen.

Es folgte die traditionelle Abendveranstaltung am Samstag. Die CVJM Combination Band machte den Anfang und wärmte das Gemeindehaus auf und „Four weeks“ aus Bönningheim heizte den Saal ein, sodass die meisten Mannschaften dem Geselligen den Vorzug gaben und die Nachtquartiere erst zur fortgeschrittenen Zeit aufsuchten.

Der Sonntag begann dieses Jahr ohne Gottesdienst. Dieser hatte bereits zu Turnierbeginn am Samstag stattgefunden. Demnach starteten die Spiele ziemlich früh. Wieder einmal war Hephatha ausgeschlafener und gewann den ersten Satz. Im zweiten Satz

deuteten sich dann erste Probleme in der Annahme an. Extrem harte Sprungaufschläge, wie man sie aus der Kirchenliga Berlin nicht kennt machten der Mannschaft schwer zu schaffen. Durch die Schwierigkeiten in der Annahme konnte das gefürchtete Angriff-Blockspiel der Crusaders nicht mehr zelebriert werden und so wurde das Spiel zur Dublette des Ronsdorf-Spiels und das Ergebnis lautete abermals 1:2. Mit den beiden Niederlagen im Gepäck startet das letzte Spiel in dem Platz fünf für den Sieger winkte. Der Gegner war ein alter bekannter aus der Vorrunde – der CVJM Liedolsheim. Mit dem Gegner aus Baden wurde kurzer Prozess gemacht und mit einem souveränen 2:0 beendeten die Hephatha Crusaders die DEM 2012 als fünfter.

Ronsdorf und der CJD Berlin beendeten ihre Spiele auch als Sieger. Die Prognose, dass man in einer sehr starken Zwischenrundengruppe war, hatte sich bewahrheitet. Schade es war mehr möglich und somit wird wieder trainiert für die DEM 2013 ins Walburg (Hessen).

Die Platzierungen im Einzelnen:

1. CVJM Ronsdorf
2. SG Christazhofen/Jedesheim
3. CJD Berlin
4. Fun Players Winnenden
5. Hephatha Crusaders Berlin
6. CVJM Liedolsheim
7. CVJM Dresden
8. Young Life Bönningheim
9. CVJM Kohlberg
10. CVJM Görlitz I
11. CVJM Kirchheim
12. CVJM Görlitz III

möchte, ist oft einsam und findet nicht so leicht Freunde.

*(aus Mellvil – ein Kinderforum zum Klarkommen)*

## Ein Spiel ist ein Spiel

Wer mit Niederlagen gar nicht klarkommt, ist ein schlechter Verlierer. Schlechte Verlierer können es nicht aushalten, wenn andere mehr Aufmerksamkeit erfahren. Sie sind auf sich und auf den Sieger stinksauer und benehmen sich oft daneben.

Wer nicht nur im Spiel, sondern auch im Leben immer nur Erster sein

## Von Sport, Sonne und Samenkörnern

„Mein Name ist Julian“, sagt der 12-Jährige schwer atmend, als ich ihn nach seinem Namen frage. Keuchend, schwitzend, aber äußerst zufrieden, sitzt der rotblonde Junge bei strahlendem Sonnenschein auf einem Bordstein und wartet auf das nächste Spiel im Fußballturnier. Bei einer Flasche Wasser erklärt er mir: „Es steht 7:4 für uns, ein Spiel fehlt aber noch.“



Julian aus Potsdam ist einer von 75 Teilnehmern des Sport- und Erlebniscamps, das gemeinsam von der PerspektivFabrik und dem CVJM-Ostwerk durchgeführt wird. Mit seinem CVJM-Hintergrund und seinem Glauben an Gott, der sich für ihn in dem Versuch ausdrückt, stets positiv zu sein, steht er exemplarisch für einen Teil der Teilnehmer, die eine Woche ihrer Ferien im Brandenburgischen Mötzow bei Sport und Spiel verbringen.

Der andere Teil der Teilnehmer besteht aus Kindern und Jugendlichen, die aus schwierigen sozialen Verhältnissen stammen. So wie Anne, 12 Jahre, aus Berlin-Marzahn. Sie gehört zu den

„Bolle-Kindern“, einem Jugendhaus betrieben von Straßenkinder e.V. Soziale Träger wie dieser freuen sich über das Freizeitangebot, ermöglicht es „ihren“ Kindern doch eine Art Ferien, auf die sie sonst verzichten müssten.

Für Anne ist es die erste Freizeit, die sie besucht. Auch sonst gibt es in ihrem Leben wenig Platz für Urlaub.

Die hübsche 12-jährige mit den langen blonden Haaren, die es versteht, sich besonders cool zu geben, kommentiert das Programmangebot mit dem Wort: „Laaangweeiliig.“ Bei näherer Betrachtung kommt raus, dass damit wohl eher die festen Regeln zu Essens- und Schlafenszeiten gemeint sind als das Sportangebot. Der regelmäßige Tagesablauf, den die Kinder hier erleben, ist nicht für alle einfach. Ebenso wenig wie das Ertragen der Konsequenzen bei Verletzung der Freizeitregeln. Dabei sind es genau diese festen Strukturen, die es den Teilnehmern ermöglichen,

aufzuatmen aus ihrem sonstigen Alltag. Sie können Luft holen, fröhliche Gemeinschaft erleben, sich ausprobieren und neue Erfahrungen sammeln. Julian zum Beispiel ist in Mötzow zum ersten Mal Kanu gefahren. Anne hat als Mitglied des Tanz-Teams während dieser einen Woche viele neue Schritte und Choreografien gelernt, die sie gern auch zu Hause weiter üben will. Klassische Tänze wie Cha Cha Cha oder Rumba waren ihr vorher völlig unbekannt.

Genauso unbekannt wie der christliche Glauben, mit dem Anne und ihre Freundinnen in der PerspektivFabrik das erste Mal in Berührung kommen.

Scheinbar unbeeindruckt und gelangweilt sitzt Anne bei den abendlichen „Last Points“ und lauscht den Geschichten der Mitarbeiter, die persönlich über ihre Erfahrungen mit Gott berichten. Höchst misstrauisch, aber erstaunlich aufmerksam, hört sie an diesem Abend auf die Worte von Felix, der von seiner Bekehrung zu Jesus erzählt. In zwanzig Minuten ohne Lieder und Gebet, gibt der junge Mitarbeiter mit einfachen Worten den Teilnehmern Einblick in seinen Glauben. „Dies bringt mehr als wir ermessen können“, sagt Thomas, ein anderer Mitarbeiter. „Den Samen, den wir ausstreuen, sehen wir nicht aufgehen. Aber aus-gestreu ist er.“



Das Sport- und Erlebniscamp wird auch im nächsten Jahr wieder stattfinden. Julian will wieder dabei sein und auch Anne sagt zum Abschluss unseres Gesprächs leise: „Ich würde gern wieder kommen.“

*Olaf Seeger*

**Werden Sie Mitglied der ESBB durch Ihren Jahresbeitrag von 15 Euro auf das Konto Nr. 170 313 der Ev.Darlehensgenossenschaft (BLZ 100 602 37)  
Anmeldeformulare bei der ESBB-Geschäftsstelle  
Haus der Kirche, Goethestr. 26-30, 10625 Berlin, Tel.: 030 / 319 12 59**



## Deutsche CVJM / EK Meisterschaften

Am letzten Novemberwochenende wurden die Einzelmeisterschaften in der Sporthalle des SV Siemensstadt unter der Leitung von Klaus Schmidt, Heidrun Bogatzki, Ralf Edelman und Oliver Neuendorf durchgeführt. Ein wirklich starkes Team, das an den zwei Tagen die 150 Teilnehmer aus fünf Verbänden sicher und gekonnt durch das Turnier gebracht hat! Für die Andacht am Sonntag Morgen konnten wir unseren Prälaten Dr. Bernhard Felmburg gewinnen, den musikalischen Rahmen bildete der Konzertchor der Berliner Stadtmission „Capella Kreuzberg“. Einen herzlichen Dank für diesen besinnlichen Auftakt des zweiten Tages.



Sicher werden die Ergebnisse zeitnah ins Netz gestellt, hier in aller Kürze die Sieger und Platzierten in allen Konkurrenzen:

### Schüler Cup:

Oberfischbach 1 (Westbund) siegte vor Naila 1 (Bayern), Grüntal 1 (Württemberg) und Gilsbach 1 Westbund). Philip Scherzer und Sebastian May von MaLuLi belegten für die ESBB den 6. Platz.

### Jungen Einzel:

Lorenz Hafer (CVJM Gilsbach, Westbund) siegte vor Jan-Torben Rin-

ger (CVJM Gilsbach, Westbund). Den gemeinsamen dritten Rang belegten Christoffer Hafer (CVJM Gilsbach, Westbund) und Festim Nuhui (CVJM Grüntal, Württemberg).

### Jungen Doppel

Jan-Torben Ringer/Christoffer Hafer (CVJM Gilsbach, Westbund) siegte vor Festim Nuhui/Marian Seeger (CVJM Grüntal, Württemberg) und Moritz Becker/Lorenz Hafer (CVJM Gilsbach, Westbund).

### Mädchen Einzel

Julia Gilde (CVJM Grüntal, Württemberg) siegte vor Marleen Detering (CVJM Wehrendorf, Westbund)

und Sophia Burre (CVJM Wehrendorf, Westbund).

### Mädchen Doppel

Sophia Burre/Marleen Detering (CVJM Wehrendorf, Westbund) siegte vor Julia Gilde/Saskia Perl (CVJM Grüntal, Württemberg/CVJM Lauf, Bayern) und Katja Ott/Luzie Grunow (TTF Bötzw, ESBB).

### Damen Einzel

Sabine Rahm (CVJM Lauf, Bayern) siegte vor Sandra Pöllet (CVJM Lauf, Bayern) und Antje Röhle-Gutsche (CVJM Heeren-Werve, Westbund).

### Damen Doppel

Sandra Pöllet/Sabine Rahm (CVJM Lauf, Bayern) siegte vor Claudia Bierbaum/NN Kortmann (CVJM Hamm, Westbund) und Katrin Freese/Antje Röhle-Gutsche (CVJM Heeren-Werve, Westbund).

### Herren Einzel

Daniel Schuhmann (CVJM Lauf, Bayern) siegte vor Tom Hassel (CVJM Gilsbach, Westbund) und Sebastian Stürzebecher (KJH Lichtenrade, ESBB).

### Herren Doppel

Thomas Felsch/Sebastian Stürzebecher (KJH Lichtenrade, ESBB) siegte vor Michael Hollweg/Daniel Ohde (CVJM Berkenroth/CVJM Vohwinkel, Westbund) und Andre Nies/NN Schulz (CVJM Wehrendorf Westbund).

### Senioren Einzel

Gerhard Zeidler (KJH Lichtenrade, ESBB) siegte vor Horst Schimming (MaLu Neukölln, ESBB) und Frank Wegner (Siemensstadt, ESBB)

### Senioren Doppel

Reinhard Kreis/Horst Schimming (MaLu Neukölln, ESBB) siegte vor Gerhard Zeidler/Ralf Weidemann (KJH Lichtenrade, ESBB) und Rainer Dornemann/Dieter Dornemann (CVJM Hamm, Westbund).

### Mixed

Sandra Pöllet/Tobias Fischer (CVJM Lauf, Bayern) siegte vor Antje Röhle-Gutsche/NN Dell (CVJM Lauf, Bayern) und Janine Schwemmer/Dirk Burghardt (KJH Lichtenrade/JG Kreuzkirche, ESBB).

Tschüss Klaus und einen herzlichen Dank von allen Teilnehmern und Helfern mit den besten Wünschen und Gottes Segen für Deine Zukunft.

*Jürgen Jäger*

## Frauensport im Islam

Vom islamischen Religionsverein „Tauhid e.V.“ ist zu erfahren, dass im Mai dieses Jahres der „Muslim Cup“ am Störztzsee in Grünheide (Mark) stattfand.

Der Muslim Cup ist eine jährliche Veranstaltung von Muslimen für Muslime und Nichtmuslime aus ganz Deutschland.

Neben einem Basar, Ständen von verschiedenen Vereinen und einem Bühnenprogramm mit Vorträgen und Unterhaltungsakturen gab es jeweils ein Fußball- und ein Volleyballturnier. Vielleicht sollte man ausdrücklich erwähnen, dass es auch Frauenteam im Volleyball gab, die am Muslim Cup teilnahmen. Das Vereinsmotto für diesen Tag lautete: „Foul mich und ich verzeih dir!“

Aus Niedersachsen wird berichtet, dass rund 20 ältere und 10 jüngere Frauen regelmäßig in einer DITIB-Moschee in Langenhagen Sport treiben.

Ziel dieser Initiative des Beratungszentrums für Integrations- und Migrationsfragen der AWO ist es, islamischen Frauen einen Zugang zum Sportverein zu ermöglichen. Außerdem wollen sie Frauen gewinnen, eine Übungsleiterausbildung zu machen. Die Resonanz ist so groß, dass die Partner nun weitere Partner suchen, um mehr Angebote machen zu können.

„Die Welt“ berichtet, dass es in Köln jetzt ein eigenes Fitness-Studio für islamische Frauen gibt. Früher hat die Leiterin Emine Aydemir in einem Gemüseladen gearbeitet, jetzt trägt sie tagsüber Sportklamotten, Turnschuhe und kein Kopftuch. Rund 400 Kundinnen hat das Fitnessstudio „Hayat“ mittlerweile, durch die ständigen Neuanmeldungen zählt sie insgesamt 1200 Verträge, die seit der Eröffnung unterschrieben wurden.

Es gebe viele Frauen, die lieber unter Frauen Sport machen, wenn sie in schlappernden T-Shirts und

mit Schweiß auf der Stirn gegen das Laufband anrennen oder Gewichte stemmen. Kopftuchtragende Frauen aus der Türkei, Marokko oder Tunesien machen mit 70 Prozent den Hauptteil der Kundinnen aus, es kommen aber auch Deutsche, Italienerinnen oder Russinnen.

„Hayat“ ist türkisch und bedeutet Leben. Emine Aydemir möchte Frauen mit ihrem Angebot ermutigen, Sport zu treiben und somit auch etwas für sich zu tun. „Ungefähr 90 Prozent der Frauen, die hierher kommen, haben noch nie im Leben Sport gemacht. Für viele ist das ein Freizeit-Luxus, den sie nicht kennen.“ Denn ins Fitnessstudio zu gehen, bedeute, etwas für sich zu tun und das komme für muslimische Frauen meist zuletzt – Priorität haben der Haushalt, der Mann und die Kinder. (Quelle: Die Welt, 7.10.2012).

*Olaf Seeger*

-ANZEIGE-

## Sportlerfreizeit im Ev. Jugenderdholungsdorf St. Peter-Ording

Der Deich und der weitläufige Strand eignen sich hervorragend für ausgedehnte Spaziergänge und/oder fürs Joggen. Wer nicht so gut zu Fuß ist, besucht das Schwimmbad, die „Dünen-Therme“. Hauptattraktion dort ist die Riesen-Rutsche mit einer Länge von 90 m. Wer es lieber kuscheliger mag, geht in die Sauna.



**Evangelisches  
Jugenderdholungsdorf  
St. Peter-Ording**

Das Ev. Jugenderdholungsdorf liegt direkt hinterm Deich, bis zum Strand sind es ca. 15 Minuten. In elf Häusern finden insgesamt 490 Personen Platz. Die Bettenzahl der Häuser variiert zwischen 13 und 75, die Bettenanzahl der Zimmer liegt je nach Haus zwischen 2 und 8. Alle Häuser haben einen Aufenthaltsraum mit Tischtennisplatte, aber bei schönem Wetter kann man auch draußen spielen, es stehen 3 Tischtennisplatten im Freien zur Verfügung. Außerdem kann man sich auch anderweitig sportlich betätigen. Zur Verfügung stehen: ein Basketball-, ein Volleyball-, ein Rasenfußball-, ein Bolzplatz und eine Kletterwand in unserer Gymnastikhalle.

Jede Gruppe bewohnt ein Haus für sich und damit keiner hungern muss, gibt es vier Mahlzeiten pro Tag.

Das Ev. Jugenderdholungsdorf ist aber nicht nur den Sportlern vorbehalten. Kindergruppen, kirchliche Gemeinschaften, Schulklassen und Freizeitgruppen sind bei uns ebenso gerne gesehen.

Für Anfragen, Buchungen, Auskünfte über die Kosten sowie für die Planung von Tagesausflügen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung.

**Ev. Jugenderdholungsdorf**  
Pestalozzistraße 54  
25826 St. Peter-Ording  
Tel.: 04863-3375 Fax: 04863-5232

[www.jugenderholungsdorf.de](http://www.jugenderholungsdorf.de) [info@jugenderholungsdorf.de](mailto:info@jugenderholungsdorf.de)

**GUT DRAUF**

Bewegen, entspannen, essen - aber wie!  
Eine Jugendaktion der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung, Köln



## Korbball oder Basketball?

Auf dem Titelbild ist diesmal ein Junge zu sehen, der sich mit Inbrunst auf das Körbwerfen der Aktion „CVJM bewegt“ vorbereitet. Zwar weist Korbball starke Ähnlichkeiten zum Basketball auf, ist aber doch eine eigene Sportart, die im 19. Jahrhundert in den USA aufkam.

Blickt man auf die Geschichte, so fällt auf, dass die deutschen Sportvereine anfangs Korbball nicht in den Übungsbetrieb mit aufnehmen wollten, da der Wettkampfgedanke des Spiels dem Geist der Turn- und Spielbewegung widersprach, in der ein gemeinschaftliches Miteinander im Mittelpunkt stand. Nach dem 1. Weltkrieg erlebte das Spiel einen kurzen Aufschwung, da die Turnerschaft die Zuständigkeit für das Korbballspiel übernommen hatte. 1921 wurde dann sogar der erste Deutsche Turnspielmeister im Korbball ermittelt. Doch schon bald wurde die weitere Verbreitung des Korbballs gestoppt. Die Deutsche Turnerschaft beschloss, das Handballspiel anstelle des Korbballs zu fördern und keine Meisterschaften mehr auszurichten.

Ende der zwanziger Jahre erfuhr das Korbballspiel wieder einen leichten Aufschwung, da das Handballspiel als zu brutal und zu männlich für Frauen angesehen wurde. Mit der Neuordnung des Sports im Dritten Reich, verbreitete sich das Korbballspiel wieder mehr: Handball bekam einen eigenen Fachverband und der Deutschen Turnerschaft wurden nun die vermeintlich unbedeutenden Spiele wie Faustball, Prellball, Korbball, Schleuderball u.a. zugeordnet.

Nach dem Zweiten Weltkrieg löste in der DDR Basketball offiziell das Korbballspiel ab. Ab 1970 beschränkte



sich das Spiel auf die Landesverbände Bayern, Bremen, Mittelrhein, Niedersachsen, Schleswig-Holstein und Westfalen, wo das Korbballspiel auch heute noch im Wettkampf betrieben wird.

Ziel beim Korbball ist es, mehr Körbe als die gegnerische Mannschaft zu werfen. Die Mannschaft mit den meisten Körben gewinnt. In Deutschland betreiben hauptsächlich Mädchen und Frauen diesen Sport wettkampfmäßig, teilweise gibt es aber auch Mixed – Mannschaften. Draußen ist das Spielfeld 50 Meter lang und 25 Meter breit und 7 Spieler stehen auf dem Feld. Je nach Alter und Spielklasse beträgt die Spielzeit pro Halbzeit 10 bis 15 Minuten. In der Halle muss die Größe des Spielfelds mindestens 24 mal 12 Meter betragen. Hier stehen nur fünf Spieler pro Mannschaft auf dem Feld und eine Halbzeit dauert zwischen 7,5 und zehn Minuten. Der Korb ist an einer 2,50 Meter hohen Stange befestigt, der in der Mitte eines Kreises mit einem Durchmesser von drei Metern steht. Dieser Kreis darf nur von dem Korbhüter betreten werden, der mit einem Torwart beim Handball verglichen werden kann, nur dass der Korbhüter

auch im Angriff mitspielt.

Der Korbhüter darf den Kreis nicht mit dem Ball verlassen, sondern muss den Ball nach außen abspielen. Auch ein absichtliches Zurückspielen des Balls in den eigenen Korbraum ist nicht erlaubt. Der Korbhüter darf einen sich in der Luft befindlichen Ball von außerhalb des Korbraums an sich nehmen. Berührt der Korbhüter bei einem Wurf mit Aussicht auf Erfolg den Korbständer, so gibt es einen Strafstoß. Korbball ist ein körperloses Spiel. Der gegnerische Spieler darf also weder gehalten, gestoßen oder geschoben werden.

Die Spieler dürfen einmalig prellen. Vor oder nach dem Prellen darf der Spieler den Ball drei Sekunden lang festhalten oder drei Schritte mit ihm laufen. Nach jedem Korb erfolgt ein neuer Anwurf von der Mittellinie und die Mannschaft erhält einen Punkt. Einwürfe und Eckwürfe werden im Feld ausgeführt und können direkt zu einem Korberfolg führen.

Korbball führt aus genannten Gründen eher ein Schattendasein neben dem mächtigen Bruder Basketball; dennoch ist es eine Alternative. Auf vielen öffentlichen Spielplätzen sieht man Jugendliche, die Spiele miteinander austragen, in denen es lediglich einen Korb und kaum festgelegte Regeln gibt. So gesehen war die diesjährige Korbwurfaktion im Rahmen von „CVJM bewegt“ vielleicht sogar ein Auftakt für weitere Entwicklungen in Richtung „Korbball“.

*(Olaf Seeger,  
Quelle: u.a. Wettbasis.com)*

**DER spuk IST FÜR ALLE ZUM LESEN DA !  
DIE MANNSCHAFTSLEITER ERHALTEN DEN spuk,  
UM IHN AN IHRE TEAM-KAMERADEN WEITERZUREICHEN !**



## Tischtennisspieler folgten der Einladung zum „Günther-Bartels-Gedächtnisturnier“ nach Berlin-Charlottenburg

Die langjährigen Tischtennisfreunde von EK Trinitatis Berlin - die Freundschaft zwischen unseren Vereinen besteht seit genau 30 Jahren - hatten zu ihrem traditionellen Tischtennisturnier eingeladen. Am letzten Wochenende im September reiste eine sechsköpfige Tischtennisgruppe unseres MTV wieder einmal nach Berlin. Zwei Staus über zusammen eineinhalb Stunden taten der Vorfreude auf die bevorstehenden zwei Tage in Berlin keinen Abbruch. Bestens gelaunt erreichte die Gruppe im MTV-Bus am frühen Abend das bisher noch nicht bekannte „Cetral-Hotel-Tegel“. Eine sehr ansprechende und zudem günstige Unterkunft.

Das von Berliner Freunden geplante Grillen fiel ins Wasser, weil unsere Gastgeber kurzfristig ein Punktspiel auszutragen hatten. So trafen wir uns mit Tischtennisfreunden wieder im beliebten Restaurant Samos in der Leibnizstraße. Die Gerichte waren absolut köstlich und der sympatische Wirt Hristos ließ es sich nicht nehmen,

mehrfach Ouzo zu spendieren und mit uns anzustoßen. Weit nach Mitternacht löste sich die Gruppe auf und nach und nach wurde das Quartier in Tegel bezogen.

Nach einem ausgiebigen Frühstück starteten wir am Samstagmorgen zur Sporthalle, wo um 10.00 Uhr das Tischtennisturnier pünktlich begann.

Das 2er-Mannschaftsturnier bestritten elf Mannschaften, die in zwei Gruppen untereinander die Finalgegner und die Platzierungspaarungen ermittelten. Das Finale bestritten zwei Top-Mannschaften aus Berlin. Als Gruppenzweite spielten Detlev Muth und Dietmar Schelm um den Dritten Platz und wurden schließlich mit insgesamt guten Leistungen vierte. Eckhard Kues erreichte mit seinem Berliner Partner Falk Blask den 7. Platz. Maik Geese und Hennig Schaper wurden neunte. Das Turnier verlief völlig reibungslos, wobei jeder Spieler ca. 45 bis 50 Sätze absolvierte. Die bewährte, super Bewirtung durch Tanja Mahrholz hielt die sportlichen Strapazen sozusagen in

erträglichen Grenzen.

Die Siegerehrung folgte am Abend im „Trinitatis-Keller“ bei Essen und Trinken. Die freundschaftliche Runde löste sich am späten Abend auf und wir MTV-er gingen über die Leibnizstraße und den Kudamm zum „Beliner Kindl“ wo wir bei guter aber recht lauter live-Musik den Tag ausklingen ließen.

Nach dem Frühstück am Sonntagmorgen fuhren wir auf Umwegen (ein Großteil der Hauptstadt war vom „Berlinmarathon“ beschlagnahmt) zum Wannsee, den wir bei unseren vielen Besuchen noch nicht aufgesucht hatten. Wir buchten eine 7-Seen-Schiffsreise und genossen die herrlichen Seen und die nahen Sehenswürdigkeiten der Umgebung bei bestem Wetter.

Direkt vom Wannsee reisten wir zurück nach Markoldendorf. Von Staus wurden wir nur unwesentlich aufgehalten und legten die Strecke in etwas mehr als drei Stunden zurück.

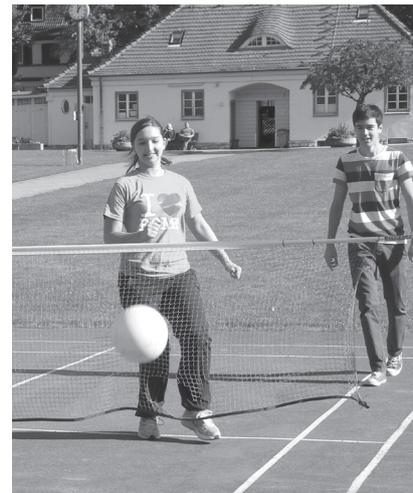
Fazit: Berlin ist nicht nur eine Reise wert! So freuen wir uns schon auf die nächste Fahrt im kommenden Jahr.

## "CVJM bewegt" im Südpark



Unter dem Motto „CVJM bewegt“ veranstaltete der CVJM Pichelsdorf am 13. Oktober von 11-15 Uhr einen Aktionstag mit Volleyball, Fußballtennis, Fußball und dem obligatorischen Korbwerfen. In einer sehr entspannten und familiären Atmosphäre fanden sich Kinder, Jugendliche und Eltern an diesem goldenen Oktobertag im Südpark-Freizeitgelände in Spandau zusammen. Knapp 20 Aktive und Organisatoren waren der Meinung, dass es wichtig ist, von Zeit zu Zeit Körper

und Geist beweglich zu halten und an der Nächstenliebe Christi orientiert zu sein. 160 Korbwürfe kamen zustande, wovon 41 erfolgreich waren. Gewiss keine rekordverdächtige Ausbeute, dennoch ein zählender Beitrag zur weltweiten Aktion, die in diesem Jahr deutschlandweit gut 2000 Teilnehmer erreichte und zu fast 15 000 Korbwürfen motivierte. Es gab ein liebevoll bereitgestelltes Picknick, eine Andacht, die uns noch einmal mit der Grundlage des CVJM vertraut machte und jede



Menge Fairness, bei der sich z.B. ein Fußballspieler bei seinem Gegner entschuldigte, obwohl der Schiedsrichter gar kein Foul gesehen hatte. Ja - so kann es gehen und das macht Lust auf Mehr - im CVJM.

## CVJM Pichelsdorf

„Wie viele Divisionen hat der Papst“, fragte Stalin einst spöttisch. Ähnlich spöttisch könnte man nach der Mitgliederzahl unseres CVJM Pichelsdorf fragen. Eingeschriebene Mitglieder sind wir leider nur neun,



*Im Rahmen eines Besuchs einer polnischen Jugendgruppe aus Pila kam es auch zu einem gemeinsamen Gottesdienst mit unserem CVJM*

aber dennoch gehören zum weiteren Umfeld immerhin über 70 Spielerinnen und Spieler, die seit über 20 Jahren für unsere Gemeinde an den Start gehen, wenn es im Kirchentischtennis um Punkte, Urkunden und Meisterschaften geht. Dieser Zweig der Gemeindearbeit wurde früher in der Evangelischen Kirche gar nicht „für voll genommen“ – schon immer hatten es Bibelkreise und Lobpreisgruppen einfacher. Zählten sie doch seit eh und je zum traditionellen Bestand kirchlicher Aktivitäten. Sicher gibt es immer noch einige, die das spezifisch Christliche kirchlicher Sportarbeit im Schmetterern, Schupfen und Chinesischspielen vermissen. Was sie dabei verkennen, ist die unkomplizierte Freude der Kinder und Jugendlichen (und Senioren!) bei dieser herrlichen Freizeitbeschäftigung. Was auch oft übersehen wird, sind die Andachten und Gottesdienste, die die Ev. Sportarbeit Berlin-Brandenburg und das CVJM-Ostwerk mit und für die

Sportbegeisterten unserer Gemeinden durchführt. Es gibt sogar einen Sportbeauftragten der Landeskirche, Prälat Felmburg, der längst den Wert des „Sports unterm Kreuz“ (so der Titel der eigens herausgegebenen Zeitschrift der Kirchensportler) erkannt hat. Er war es auch, der wesentlich dazu beitrug, dass es im Olympiastadion eine eigens eingerichtete Kapelle gibt. Wenn auch der Sport das Hauptbetätigungsfeld unseres Gemeinde-CVJM ist, so gibt es auch musikalische Aktivitäten, die z.B. in der Beteiligung der Band „Juicy Lips“ unter Leitung von Tobias Seeger am Kirchentag in Dresden gipfelten,

wo man die Ev. Landeskirche Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz offiziell mit zwei Open-Air-Konzerten vertrat. Die jährliche Beteiligung unserer Jugendbands am Bandtreffen in Hirschluch hat schon seit über 10 Jahren Tradition. Und wie sieht es mit Jugendtreffen vor Ort aus? Dazu gibt Corinna Kasper, unsere Vorsitzende, einen kurzen Überblick:

Wie schon im oberen Text erwähnt gibt es bei uns mehrere Tischtennisgruppen, die sich freitags im Gemeindeteil Pichelsdorf ab 16 Uhr treffen. Von 16-18 Uhr finden sich die „Kleinen“ im Alter von 7-13 Jahren ein. Ab 18 Uhr die 14-19 Jährigen, wobei auch gerne einmal andere Gesellschaftsspiele gespielt werden. Hierbei mischen sich Tischtennis- und die „klassische“ Jugendgruppe je nach Tageslaune.

„In den Ferien gehen wir auch vielen anderen Aktivitäten im Freien nach, wie zum Beispiel Basketball!“, so Sieke Seimetz, der engagierte Leiter dieser Jugendgruppen.

Begeistert kamen die Jugendlichen auch von einem Tischtenniswochenende in Bayern wieder, bei dem sie zu Gast in einem der CVJM-Häuser waren. Sie waren unglaublich erstaunt darüber, dass es dort ein so reichliches Angebot an Aktivitäten von einer großen Anzahl von fast 50 Helfern des CVJM gab.

Können wir das auch bei uns in der Gemeinde schaffen?

Es wird angestrebt noch weitere offene Gruppen für Jugendliche und



*Große Erfolge erzielen unsere Mädchen immer wieder bei Meisterschaften des ESBB*

Kinder anzubieten. Ich freue mich, wenn Gemeindemitglieder auf mich zukommen, die den CVJM-Pichelsdorf in seiner Arbeit unterstützen möchten und ihm beitreten, sowie über Kinder und Jugendliche, die am Vereinsleben teilnehmen möchten.

*Olaf Seeger*

## Der CVJM Brandenburg lädt zum Adventsturnier!

Am ersten Advent, dem 02.12.2012 gibt es einen neuen Stern am Turnierhimmel der Havelstadt. 10 Teams werden gesucht, mit 6 Spielern und mindestens einer Frau die gemeinsam bei Plätzchen und Glühwein auf sportliche Art und Weise die besinnliche Zeit einläuten. Herzlich willkommen sind

alle Teams, an erster Stelle soll aber auf jeden Fall der Spaß stehen. Anmelden können sich Teams mit Name und Herkunft und Ansprechpartner unter [cvjm-adventsturnier@web.de](mailto:cvjm-adventsturnier@web.de). Da das Turnier an einem Sonntag startet und wir keine Konkurrenzveranstaltung zu den örtlichen Gottesdiensten darstellen

wollen, ist Beginn für alle Sportskannonen um 12.00 Uhr. Startgebühr beläuft sich auf 2,- pro Spieler. Ich freue mich auf eine rasche Antwort von euch.

*Stefan Gehrman,  
CVJM Brandenburg e.V.*

## Wir trauern um Hans-Dieter „Jonny“ Mangold

Am 5. November hat Jonny für immer den Zeichenstift aus der Hand gelegt. Er hat uns das SPUK-Maskottchen beschert und mit ihm lustige Zeichengeschichten erzählt. Mit diesen „SPUKIS“ wird er bei uns in Erinnerung bleiben. Jonny, wie ihn seine Freunde nannten, ist mit der Verdienstnadel der Evangelischen Sportarbeit Berlin – Brandenburg e.V. ausgezeichnet worden.

Sein zeichnerisches Talent hat man in seiner Berufszeit im Haus der Kirche sehr geschätzt. Für Broschüren und Einladungsflyer, Grußkarten und Vorlagen für Gemeindezeitungen schuf er viele Zeichnungen. Er gab in Seminaren wertvolle Anregungen, einen Schaukasten für die Kirchengemeinde zu einer Visitenkarte werden zu lassen. Viele Jahre hindurch lieferte er für die Evangelische Gemeinschaftspublizistik Zeichnungen für alle kirchlichen Bereiche, die in den Gemeindezeitungen ihren Niederschlag fanden. So fand man seine charakteristischen Figuren in den Zeitungen der Kirchengemeinden von Flensburg bis zum Bodensee.

In der Trinitatis-Kirchengemeinde war er verwurzelt. Sein um Ausgleich bemühtes Streben war im Gemeindegemeinderat gefragt, ebenso wie seine Kenntnisse im Bau- und Kunstausschuss. Als gelernter Dekorateur gestaltete er den Rahmen vieler Gemeindefeste und machte die Veranstaltung schon optisch zu einem Genuss.

Sein künstlerisches Schaffen präsentierte er in mehreren Ausstellungen. Für ihn war es oft schwierig, Stücke für eine Ausstellung bereit zu stellen, denn seine Zeichnungen fanden schnell Abnehmer und das meiste waren Auftragsarbeiten. Mancher freute sich, von Freizeiten und Gemeindeausflügen einen „echten Jonny“ als Erinnerung für zu Hause



zu bekommen.

Nach der Wende konnte er als Rentner in Falkensee ein geerbtes Haus beziehen. In der Heilig Geist Kirchengemeinde wurde er schnell heimisch und als Mitglied des Fördervereins gestaltete er Kalender, deren Erlös dem Förderzweck zufließt. Die Kirchengemeinde war glücklich über ihren Neuzugang. Vor zwei Jahren präsentierte die Heilig Geist Gemeinde den Zeichner Hans-Dieter Mangold und die Märkische Allgemeine Zeitung stellte ihn einem breiten Publikum vor, wir berichteten in unserer Ausgabe 2/10 darüber.

Ein ganz besonderes Verhältnis hatte die Trinitatis-Theatergruppe zu Jonny. Nicht nur, dass er die Zeichnungen für das Programmheft lieferte, er half auch mit, Dekorationsstücke für das Bühnenbild zu gestalten. Natürlich gastierte die Trinitatis-Theatergruppe mit ihren Stücken auch in der Heilig Geist Gemeinde, wie z.B. im letzten Jahr zum 40-jährigen Theaterjubiläum mit dem Stück „Und ewig rauschen die Gelder“.

Klaus Pomp